



Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB

61 Geschäftsentwicklung der PWO AG

- 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

Der zusammengefasste Lagebericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 beinhaltet den Bericht für die PWO AG, Oberkirch, sowie für den PWO-Konzern (im Folgenden auch „PWO“, „PWO-Gruppe“, „Gruppe“ oder „Konzern“). Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (im Folgenden auch „IFRS“), wie sie in der Europäischen Union zur Anwendung kommen, sowie den ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die PWO AG bilanziert nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (im Folgenden auch „HGB“) in seiner aktuellen Fassung sowie nach den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (im Folgenden auch „AktG“).

Die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises wird detailliert im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt.

Grundlagen des PWO-Konzerns GESCHÄFTSMODELL

Organisatorische Struktur des Konzerns

Die PWO-Gruppe fertigt Komponenten in Leichtbauweise überwiegend aus Stahl- sowie aus Aluminiumblechen vor allem für die internationale Mobilitätsindustrie.

Die PWO AG mit Sitz in Oberkirch, Deutschland, stellt den Hauptsitz der Gruppe dar und übernimmt – neben ihrer Funktion als Produktions- und Entwicklungsstandort – zusätzlich Aufgaben ihrer Leitung. Darüber hinaus unterhält die PWO AG Tochtergesellschaften in 6 Ländern.

Die PWO AG wird von einem Vorstand geführt, der aus 2 Personen besteht. Ein sechsköpfiger Aufsichtsrat bildet das Kontrollgremium. Er hat seine Aufgaben teilweise an Ausschüsse übertragen. Diese werden im Bericht des Aufsichtsrats¹ im Einzelnen erläutert.

Absatzmärkte, Standorte und Segmente

Die Gruppe ist mit insgesamt 11 Standorten weltweit vertreten – mit 2 Standorten in China, je einem in Deutschland und in Kanada sowie je 2 in Mexiko, Serbien und in der Tschechischen Republik. Im Berichtsjahr wurde zudem ein neuer Standort in den USA eröffnet.

Alle Gesellschaften der Gruppe verantworten ihr Geschäft und dessen operative Steuerung im Rahmen der übergeordneten Ziele selbst. Da sie sich jedoch nicht selbstständig, sondern über die Gruppe refinanzieren, werden Entscheidungen zur Allokation der für ihr Wachstum notwendigen Investitionen vom Vorstand der PWO AG getroffen. Die Definition der Geschäftssegmente erfolgt entlang dieser dominierenden internen Organisationsstruktur: China, Deutschland, Kanada, Mexiko, Serbien, Tschechische Republik und USA. Sie beinhalten die Absatzmärkte, in denen die PWO AG und ihre Tochtergesellschaften operativ arbeiten.

UNSERE „LOCAL-FOR-LOCAL“-PHILOSOPHIE

In den letzten Jahren ist der freie Welthandel zunehmend unter Druck geraten. Regierungen nutzen wieder Zölle und sonstige Handelsbarrieren, um ihre wirtschaftlichen und politischen Interessen durchzusetzen. Seit der Amtsübernahme Donald Trumps als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika am 20. Januar 2025 hat der Einsatz dieser politischen Mittel eine neue Dimension erreicht und somit diese Entwicklung beschleunigt.

Unsere Standorte verfolgen eine „local-for-local“-Philosophie. Sie kaufen also soweit möglich in ihren lokalen oder regionalen Märkten ein, fertigen dort und beliefern ihre lokalen oder regionalen Absatzmärkte. Die Standorte in China und in Europa sind daher von Zöllen und Handelsbarrieren zwischen den 3 Blöcken China, Europa und USA kaum betroffen.

Soweit die Standorte in Kanada und Mexiko noch Einkaufsvolumina aus den USA bezogen, haben sie dies im Berichtsjahr weitestgehend auf lokales Sourcing umgestellt. In der Regel schließen wir mit den Kunden Ex-Werk-Verträge ab, d. h. wir stellen unsere Produktlösungen am Standort zur Abholung für den Kunden bereit; dieser trägt alle Kosten und Risiken für Transport, Verladung und Ausfuhrzoll. In den wenigen Fällen, in denen wir doch einmal die Verzollung unserer Lösungen übernehmen, reichen wir diese Kosten an die Kunden weiter.

Unsere Standorte sind daher von Zöllen oder sonstigen Handelshemmnissen nicht oder kaum direkt betroffen. Deren Auswirkungen auf die Automobilkonjunktur und die Weltwirtschaft belasten die PWO-Gruppe jedoch selbstverständlich ebenso wie andere Industrieunternehmen.

Positionierung, Kompetenzen und Prozesse

Alle unsere Lösungen werden in Fahrzeugen unterschiedlicher Antriebsarten verbaut. Darüber hinaus setzen wir auf die konsequente Dekarbonisierung der Geschäftsprozesse. Wir bezeichnen unser Geschäftsmodell daher als antriebsunabhängig und nachhaltig.

Für die internationalen Automobilhersteller und Tier-1-Zulieferer fertigen wir individuelle Lösungen in Großserien, die teilweise Millionen Stückzahlen erreichen und vor allem die 3 Bereiche Elektrifizierung, Sicherheit und Komfort umfassen.

¹ Der Bericht des Aufsichtsrats ist nicht Bestandteil der Abschlussprüfung.

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

Die Komponenten fertigen wir mittels Kaltumformung unterschiedlicher Stahlarten sowie in geringerem Umfang von Aluminium. Vor allem setzen wir Lösungen in Leichtbauweise um, hierbei sowohl im Material-Leichtbau (d. h. Ersatz klassischer Tiefziehstähle durch moderne hoch- und höchstfeste Stähle) als auch im Struktur-Leichtbau (d. h. Minimierung des Materialeinsatzes eines Bauteils) sowie im System-Leichtbau (d. h. Optimierung des Materialeinsatzes und Reduzierung der Anzahl von Einzelteilen einer Bauteilgruppe). Die gefertigten Einzelkomponenten fügen wir mittels verschiedener Verbindungstechnologien zu Systemen zusammen.

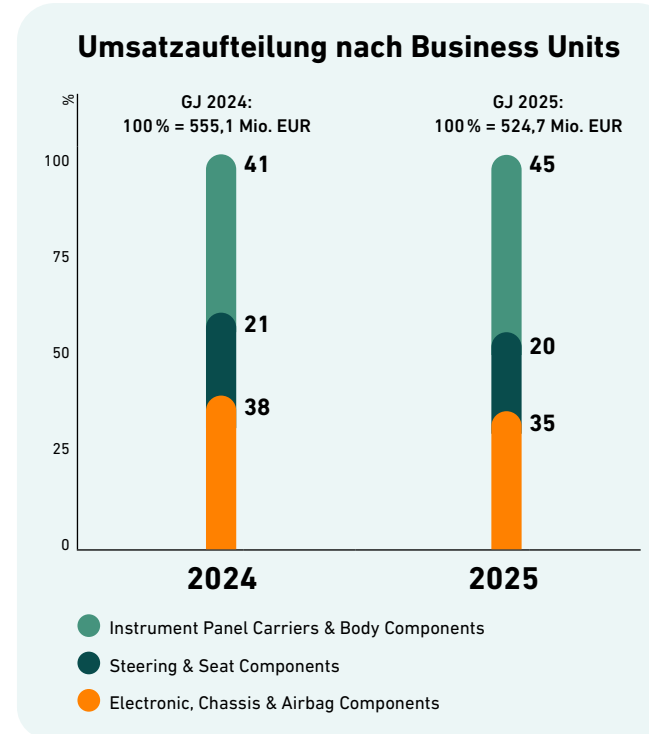
DIGITALE GESCHÄFTSPROZESSE

Die laufende Digitalisierung der Geschäftsprozesse auf Basis der jeweils aktuellen marktgängigen Anwendungen schätzen wir traditionell als bedeutend ein. In den letzten Jahren wurde mit künstlicher Intelligenz („KI“) – Softwarelösungen, die menschliche Fähigkeiten wie Lernen, logisches Denken und Problemlösen nachahmen – eine neue Ära der Digitalisierung unserer modernen Lebensweise eingeleitet. KI-basierte Lösungen haben zumindest für private Anwendungen in kurzer Zeit eine große Verbreitung erfahren.

KI wird unsere Fertigungsprozesse – die Kaltumformung von Metallblechen und die Verbindung von Komponenten zu Systemen – nicht grundsätzlich verändern. Hier gelten weiterhin die Gesetze der Physik. Wir nutzen jedoch heute bereits in ausgewählten Bereichen KI-basierte Ansätze, um betriebliche und administrative Abläufe effizienter zu gestalten.

UNSERE BUSINESS UNITS

Zur Koordination der verschiedenen Produktbereiche bestehen 3 Business Units, in denen die Projekte mit unseren verschiedenen Produktlösungen aufeinander abgestimmt bzw. koordiniert werden. Ihre Anteile an den Umsatzerlösen veränderten sich im Berichtsjahr wie in der folgenden Grafik dargestellt:



Die Business Unit Electronic, Chassis & Airbag Components bündelt eine breite Palette an Komponenten für die Elektrifizierung von Fahrzeugen inklusive Komponenten von Schnellladegeräten sowie elektronischer Steuergeräte. Zudem umfasst sie Elektromotorengehäuse für Sicherheit und Komfort, z. B. für Scheibenwischer oder Fensterheber sowie für ABS- und ESP-Systeme. Auch die PWO-Komponenten für Airbags und die Kühlung von Fahrzeugen dienen der Sicherheit und dem Komfort der Personen im Fahrzeug. Eine weitere Produktlinie bilden Komponenten des Antriebsstrangs für Elektrofahrzeuge sowie Batterien und Brennstoffzellen. Darüber hinaus entwickelt und fertigt die PWO-Gruppe diverse Komponenten für das Fahrwerk und die Luftfederung, insbesondere Druckspeicher.

In der Business Unit Steering & Seat Components sind vor allem die Entwicklung und Fertigung von Lenkungskonsolen, Lenksäulenrohren sowie Metallstrukturen für Fahrzeugsitze angesiedelt.

Innerhalb der Business Unit Instrument Panel Carriers & Body Components bilden die Instrumententafelträger eine bedeutende Produktlinie. Zudem werden viele verschiedene Türkomponenten sowie Verstärkungen und Halterungen für die Fahrzeugkarosserie entwickelt und gefertigt.

Entwicklung

PWO entwickelt Komponenten und Systeme, die im Wesentlichen individuelle Lösungen für bestimmte Aufgabenstellungen bzw. Anforderungen im Rahmen von Kundenprojekten darstellen, mit dem Ziel, anschließend die Aufträge zur Lieferung der späteren Serienumfänge zu erhalten. Entsprechend entsteht das überwiegende Volumen der Aufwendungen für Produkt- und Prozessentwicklung im Rahmen von Kundenprojekten. Die dafür notwendigen PWO-internen Entwicklungsaktivitäten sowie die von Dritten dafür erbrachten Leistungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 2,5% (i. Vj. rund 2%) der Umsatzerlöse; im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von 0,3 Mio. EUR aktiviert. Forschung wird nicht betrieben.

Externe Einflussfaktoren auf das Geschäft

Zu den wesentlichen externen Faktoren, die das Geschäft von PWO kurzfristig beeinflussen können, zählen Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen sowie der branchenspezifischen Konjunktur. Sie werden im Folgenden in den Kapiteln „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen“ sowie „Rahmenbedingungen in der internationalen Automobilindustrie“ erläutert. Weitere Ausführungen hierzu finden sich im Kapitel „Ertragslage“ sowie im Chancen- und Risikobericht.

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

Dort werden auch weitere externe Einflussfaktoren und deren Auswirkungen wie unter anderem Schwankungen bei Absatzmengen und -preisen oder Risiken entlang der Lieferketten beschrieben.

STEUERUNGSSYSTEM

Wir wollen profitabel wachsen. Zugleich soll eine hohe Bilanzqualität, insbesondere gemessen am Nettoverschuldungsgrad und an der Eigenkapitalquote, beibehalten werden. Daher setzen wir auf ein Steuerungssystem, das verschiedene finanzielle Leistungsindikatoren umfasst. Diese betrachten wir in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander, ohne dabei jedes Jahr eine Verbesserung jedes einzelnen Indikators anzustreben.

Zu den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren (im Folgenden: „Steuerungsgrößen“) des Konzerns zählen die Umsatzerlöse, das EBIT (Earnings before interest and taxes; Ergebnis vor Zinsen und Steuern) vor Währungseffekten, der Free Cashflow, die Eigenkapitalquote, der Nettoverschuldungsgrad sowie die Investitionen. Definitionen dieser Kennzahlen sind in den Kapiteln „Ertragslage“, „Vermögenslage“ bzw. „Finanzlage“ dargestellt. Für die Steuerung der Segmente stellen wir insbesondere auf die jeweiligen Außenumsätze und das EBIT vor Währungseffekten ab.

Die mittelfristige Planung steuern wir zusätzlich über die finanzielle Größe Neugeschäft. Es umfasst das über die gesamte Laufzeit der neu gewonnenen Aufträge erwartete Lifetime-Volumen, welches wir auf der Basis der vertraglichen Rahmenbedingungen aller Aufträge sowie aus eigenen Annahmen hinsichtlich der zu erwartenden Stückzahlen ermitteln. Deshalb gehört auch das Neugeschäft zu den bedeutsamsten finanziellen Steuerungsgrößen.

Unsere Vertriebsstrategie haben wir darauf ausgerichtet, in jedem Jahr ein so hohes Volumen an Neugeschäft zu attraktiven EBIT-Margen zu gewinnen, dass dies die künftig auslaufenden Serienproduktionen ersetzen kann. Allerdings kann das

Neugeschäft von Jahr zu Jahr beträchtlich schwanken – einerseits aufgrund der unterschiedlichen Zeitpunkte, zu denen Kunden über die Vergabe von Aufträgen entscheiden, und andererseits, weil in unserem Marktsegment nicht in jedem Jahr Großaufträge vergeben werden.

Darüber hinaus laufen Aufträge in unserem Geschäft typischerweise zeitversetzt an und aus, was zu Umsatzenschwankungen führen kann. Diese durch zusätzliche Aufträge zu glätten ist kaum möglich und meist wirtschaftlich nicht sinnvoll. Zudem können wir kurzfristige Umsatzenschwankungen aufgrund von Marktgegebenheiten oder kundenindividuellen Entwicklungen nicht ausgleichen, da die Vorlaufzeiten neuer Aufträge oft ein Jahr und mehr umfassen.

Wir streben einen positiven Free Cashflow sowie eine Steigerung der Eigenkapitalquote und eine Reduzierung des Nettoverschuldungsgrads an. Wachstum ist für uns jedoch oft mit Vorlaufinvestitionen vor Beginn einer Serienproduktion verbunden, während die Erträge erst über die gesamte Auftragslaufzeit von 8 bis 10 Jahren realisiert werden.

Zudem erfordert der aktuelle Transformationsprozess in der Mobilitätsindustrie, die Positionierung unserer Standorte fortlaufend kritisch zu hinterfragen und bei Bedarf kurzfristig höhere Aufwendungen oder Investitionen zur Absicherung künftiger Markterfolge zuzulassen. Solche Vorlaufinvestitionen können sich vorübergehend belastend auf das EBIT vor Währungseffekten, den Free Cashflow und die Bilanzkennzahlen auswirken.

Wir berücksichtigen zudem als bedeutsamste nichtfinanzielle Kennzahlen die folgenden Kennzahlen in unserem Steuerungssystem: Treibhausgasemissionen nach Scope 1 & 2, Schulungsquoten E-Learning-Kurse, Lieferanten-Audits, Arbeitsunfälle.

Angesichts des voranschreitenden Klimawandels hat die Reduzierung von Treibhausgasemissionen („THG“) eine besondere Bedeutung. Unsere absoluten THG-Emissionen

ermitteln wir nach dem international anerkannten Greenhouse Gas Protocol. Im Vergleich zu den für unser Basisjahr 2019 ermittelten Emissionen konnten wir in den letzten Jahren die THG-Emissionen nach Scope 1 & 2 bereits kontinuierlich reduzieren. Diesen Weg wollen wir weitergehen und unseren Kunden bis 2039 vollständig CO₂-neutrale Produkte anbieten. Bis 2045 wollen wir über die ganze Gruppe hinweg Netto-Null-Emissionen erreichen.

Dazu kaufen wir in der Regel Grünstrom gemäß der Definition der RE100 überall dort ein, wo er am Markt angeboten wird. An unseren mexikanischen und chinesischen Standorten nutzen wir zudem Fotovoltaikanlagen. Ferner erwerben wir von der SBTi anerkannte Zertifikate.

Bei Schulungen für die jährlich innerhalb der PWO-Gruppe bereitgestellten E-Learning-Kurse streben wir eine 100-Prozent-Teilnahmequote an. Die Inhalte der Schulungen erweitern wir kontinuierlich – sie decken beispielsweise Themen wie Compliance, Menschenrechte, Nachhaltigkeit, IT-Sicherheit oder Datenschutz ab.

Arbeitsunfälle sollen vollständig vermieden werden. Dazu verbessern wir regelmäßig unsere technischen und betrieblichen Sicherheitsstandards sowie die Richtlinien und Arbeitsanweisungen zur Unfallprävention, schulen die Mitarbeitenden und halten sie an, Erlerntes sorgfältig umzusetzen. Wir ermitteln Arbeitsunfälle gemäß der international angewandten Lost Time Injury Rate (LTIR), das ist die Anzahl von Arbeitsunfällen mit mindestens einem Tag Ausfallzeit, bezogen auf eine Million produktive Arbeitsstunden.

Hinsichtlich nachhaltiger Beschaffung beinhalten unsere Audits nach der Qualitätsmanagement-Norm IATF 16949, die wir bei den Lieferanten durchführen, ESG-Kriterien („Environment, Social & Governance“). Diese Kriterien werden bei allen externen Audits in der PWO-Gruppe angewendet.

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

Wirtschaftsbericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Internationale Währungsfonds („IWF“) sieht in seinem World Economic Outlook („WEO“) vom Oktober 2025 die Regeln der Weltwirtschaft im Wandel. Details zu neu eingeführten politischen Maßnahmen würden langsam deutlich und beeinflussten die Wachstumsaussichten. Nachdem die Vereinigten Staaten im Februar 2025 höhere Zölle eingeführt hätten, milderten nachfolgende Vereinbarungen und Neufestlegungen zwar einige Extreme, die Unsicherheit über die Stabilität und Entwicklung der Weltwirtschaft bliebe jedoch weiterhin groß. Inzwischen hätten sich Volkswirtschaften, Institutionen und Märkte der Welt auf ein Umfeld eingestellt, das von größerem Protektionismus und Fragmentierung geprägt sei, mit trüben mittelfristigen Wachstumsaussichten und der Notwendigkeit einer Neukalibrierung der makroökonomischen Politik.

Insgesamt erwartete der IWF im Oktober 2025, dass das globale Wachstum sich von 3,3% im Jahr 2024 auf voraussichtlich 3,2% im Jahr 2025 verlangsamen würde. Dies sei zwar eine Verbesserung gegenüber dem WEO-Update vom Juli 2025, läge jedoch kumulativ 0,2 Prozentpunkte unter den Prognosen, die vor den politischen Kurswechseln im WEO vom Oktober 2024 abgegeben wurden. Die Verlangsamung spiegele die negativen Auswirkungen von Unsicherheit und Protektionismus wider, auch wenn der Zollschock geringer ausfiele als ursprünglich befürchtet.

In den USA würde sich das Wachstum voraussichtlich von 2,8% im Jahr 2024 auf 2,0% im Jahr 2025 verlangsamen. Diese Prognose bedeute eine deutliche Verlangsamung gegenüber 2024 sowie eine kumulative Abwärtskorrektur um 0,1 Prozentpunkte gegenüber dem WEO vom Oktober 2024 und um 0,7 Prozentpunkte gegenüber dem WEO-Update vom Januar 2025. Gründe seien hauptsächlich größere politische Unsicherheiten, höhere Handelsbarrieren und ein geringeres Wachstum sowohl der Erwerbsbevölkerung als auch der Beschäftigung.

Das Wachstum im Euroraum dürfte sich moderat von 0,9% im Jahr 2024 auf 1,2% im Jahr 2025 beschleunigen. Dies sei zwar eine Verbesserung gegenüber April und Juli, jedoch eine kumulative Abwärtskorrektur von 0,4 Prozentpunkten gegenüber dem WEO vom Oktober 2024. Die erhöhten Unsicherheiten an mehreren Fronten und höhere Zölle sind die Hauptursachen dafür.

Nachdem das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2024 um 0,5% zurückgegangen war, soll Deutschland im Jahr 2025 mit einem Wachstum von 0,2% maßgeblich zu dem verbesserten Wachstum im Euroraum beitragen – vor allem getrieben durch eine expansive Finanzpolitik bei den Infrastruktur- und Verteidigungsausgaben.

Angesichts massiver bilateraler Handelsspannungen zwischen den USA und China passte der IWF seine Prognosen für China im Verlauf des Jahres 2025 mehrfach substanziell sowohl nach oben als auch nach unten an. In seinen Oktober-Projektionen erwartet er schließlich eine moderate Abschwächung der Wachstumsrate von 5,0% im Jahr 2024 auf 4,8% im Jahr 2025. Im Vergleich zur WEO-Prognose vom Oktober 2024 entspricht dies einem Anstieg um 0,3 Prozentpunkte.

In seinem Update vom Januar 2026 nimmt der IWF seine Prognosen für das Wachstum wesentlicher Länder und Regionen nach oben. Er führt aus, dass die Handelsspannungen weiter nachgelassen hätten, betont jedoch, dass sie weiterhin gelegentlich aufflammen könnten und die Dynamik insgesamt ungleichmäßig sei.

Das globale Wachstum im Jahr 2025 wird jetzt mit 3,3% erwartet, die USA sollen um 2,1% zulegen, der Euroraum um 1,4%, Deutschland um 0,2% und China mit 5,0% die gleiche Wachstumsrate wie 2024 erreichen.

RAHMENBEDINGUNGEN IN DER INTERNATIONALEN AUTOMOBILINDUSTRIE

Nach Einschätzung des Vorstands der PWO-Gruppe hat der Industriestandort Deutschland seit der Corona-Pandemie deutlich an Wettbewerbsfähigkeit verloren. In der deutschen Automobilindustrie macht sich dies besonders gravierend bemerkbar, denn zusätzlich zu Belastungen von der Kostenseite und durch die überbordende Bürokratie kommt noch eine ausgeprägte Nachfrageschwäche im Inland hinzu: Angesichts der fortgesetzten weltweiten Krisen seit 2019 und der mehrjährigen Wachstumsschwäche in Deutschland verschieben viele Verbraucherinnen und Verbraucher große Anschaffungen wie einen Autokauf aus Sorge um Arbeitsplatz und Einkommen. Entsprechend niedrig fielen im Jahr 2025 erneut die Neuzulassungen aus.

Hinzu kamen im Berichtsjahr neue Belastungen durch internationale Handelskonflikte: Die neue US-Zollpolitik und entsprechende Gegenmaßnahmen anderer Staaten beeinträchtigen die stark vernetzte internationale Automobilindustrie in besonderem Maße. Zugleich richtet China angesichts einer eigenen inländischen Konsumschwäche seine Produktion zunehmend auf den Export aus – und zwar vor allem nach Europa, da der US-Markt durch hohe Zölle großenteils blockiert ist. Noch sind die Marktanteile chinesischer Hersteller zwar gering, ihre Produkte sind jedoch attraktiv und wettbewerbsfähig.

In der Summe führten all diese Entwicklungen dazu, dass im Jahr 2025 in der gesamten deutschen Automobilindustrie Produktion zunehmend in Länder mit günstigeren Rahmenbedingungen verlagert wurde – was die Auslastung der deutschen Werke entsprechend verringerte.

Der Verband der deutschen Automobilindustrie („VDA“) berichtet in seinem Lagebericht zur Entwicklung der internationalen Automobilmärkte vom Januar 2026, im Jahr 2025 seien auf dem europäischen Pkw-Markt insgesamt knapp

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

13,3 Mio. Neufahrzeuge registriert worden – gut 2 % mehr als im Jahr 2024. Die Neuzulassungen blieben damit aber weiterhin deutlich hinter dem Niveau von vor der Corona-Pandemie zurück (-16 % gegenüber 2019). Die 5 größten Einzelmärkte entwickelten sich im Jahr 2025 unterschiedlich: In Spanien (+13 %), im Vereinigten Königreich (+4 %) und in Deutschland (+1 %) wurden mehr Pkw neu zugelassen als noch ein Jahr zuvor. Italien (-2 %) sowie Frankreich (-5 %) hätten erneut Rückgänge der Verkäufe registriert.

Im Dezember wurden auf dem europäischen Pkw-Markt knapp 1,2 Mio. Fahrzeuge neu zugelassen. Dies seien knapp 8 % mehr als noch im Dezember 2024. Das schwache Vorjahresniveau in Kombination mit weiterhin solide ansteigenden Elektroneuzulassungen führte zu einem im Vorjahresvergleich positiven Ergebnis.

In den USA stiegen die Light-Vehicle-Verkäufe (Pkw und Light Duty) im Jahr 2025 auf 16,2 Mio. Light Vehicles – knapp 2 % mehr als im Vorjahr. Im Dezember gingen die Verkäufe jedoch im Vergleich zum Vorjahresmonat zurück – und damit bereits den dritten Monat in Folge. Zuletzt wurden knapp 1,5 Mio. Fahrzeuge neu registriert. Das waren gut 2 % weniger als im Vorjahr. Die Neuzulassungen von E-Light-Vehicles brachen deutlich stärker als der Gesamtmarkt ein (-36 %).

Der chinesische Pkw-Markt konnte im Jahr 2025 auf 23,9 Mio. Pkw Neuzulassungen zulegen – gut 4 % mehr als im Jahr 2024. Im Dezember musste er aber bereits zum zweiten Mal in Folge einen kräftigen Dämpfer hinnehmen. Der Pkw-Absatz sank zweistellig um 13 % auf ein Volumen von rund 2,3 Mio. Einheiten. Die nun nach und nach ausgeschöpften Fördermittel und allgemein reduzierten Incentives in zahlreichen chinesischen Provinzen machten sich verstärkt bemerkbar.

In seinen Mitteilungen vom Januar 2026 berichtet der VDA, im Jahr 2025 seien in Deutschland insgesamt 2,86 Mio. Pkw

(+1 %) neu angemeldet worden. Der deutsche Pkw-Markt bliebe allerdings weiterhin deutlich unter dem Niveau des letzten Vor-Corona-Jahres 2019: Im Jahr 2025 seien in Deutschland rund 749.700 Einheiten weniger neu zugelassen worden als 2019, das entspräche einem Minus von 21 %.

Die Pkw-Inlandsproduktion habe im Jahr 2025 mit 4,15 Mio. Pkw (+2 %) zwar leicht über dem Vorjahresniveau gelegen, damit jedoch das dritte Jahr in Folge auf dem ungefähr gleichen Niveau. Das Vorkrisenniveau bliebe weiterhin deutlich unterschritten: Die Produktion im zurückliegenden Jahr habe um 11 % unter dem Wert des letzten Vor-Corona-Jahres 2019 gelegen.

Mit Blick auf den Export gelte: Im Gesamtjahr 2025 erreichten die Pkw-Ausfuhren mit insgesamt 3,17 Mio. Einheiten nahezu das Vorjahresniveau. Das Vorkrisenniveau 2019 werde aber um 9 % verfehlt.

Die Belastungen, denen die deutsche Automobilindustrie derzeit ausgesetzt ist, werden mit Blick auf die Beschäftigtenzahlen noch deutlicher. So meldete das Statistische Bundesamt am 20. November 2025, dass die Automobilindustrie innerhalb der deutschen Industrie einen besonders signifikanten Stellenabbau verzeichnete. Zum Ende des dritten Quartals 2025 arbeiteten gut 48.700 oder 6,3 % weniger Beschäftigte in der Branche als noch ein Jahr zuvor. Der prozentuale Rückgang sei so hoch gewesen wie in keiner anderen großen Industriebranche mit mehr als 200.000 Beschäftigten in Deutschland.

Mit 721.400 habe die Zahl der Beschäftigten in der Automobilindustrie einen Tiefstand erreicht: Weniger Menschen seien hier zuletzt Ende des zweiten Quartals 2011 beschäftigt gewesen. Innerhalb der Automobilindustrie seien die Zulieferer deutlich stärker vom Stellenabbau betroffen als die Autohersteller. Und innerhalb der Zulieferer sei der Rückgang bei den Herstellern von Teilen und Zubehör für Kraftwagen mit 11,1 % besonders hoch. Hier arbeiteten zuletzt knapp 235.400 Personen.

Neuzulassungen / Verkäufe von Personenkraftwagen (in Stück)

| Region | Gesamtjahr 2025 | Veränderung ggü. 2024 (in %) |
|--|-----------------|------------------------------|
| Europa (EU27 + EFTA + UK) ¹ | 13.271.300 | 2,4 |
| Westeuropa (EU14 + EFTA + UK) ¹ | 11.770.300 | 1,8 |
| Neue EU-Länder (EU13) ¹ | 1.501.000 | 6,8 |
| Deutschland ² | 2.857.591 | 1,4 |
| China ³ | 23.864.000 | 4,5 |
| USA (Light Vehicles) ⁴ | 16.233.400 | 2,4 |

¹ Quelle: ACEA, zitiert nach VDA-Lagebericht, Entwicklung der internationalen Automobilmärkte, Januar 2026

² Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

³ Quelle: CPCA, zitiert nach VDA-Lagebericht, Entwicklung der internationalen Automobilmärkte, Januar 2026

⁴ Quelle: Omdia, ebenda

GESCHÄFTSVERLAUF

Lage

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF UND ZUR LAGE DER PWO-GRUPPE

Aus Sicht des Vorstands verlief das Geschäftsjahr 2025 für die PWO-Gruppe zufriedenstellend: Die Entwicklung der Umsatzerlöse und des EBIT vor Währungen bestätigen einmal mehr den Erfolg unserer internationalen Expansionsstrategie und die Robustheit und Effizienz unserer Steuerungsprozesse, die wir in den vergangenen Jahren konsequent weiterentwickelt und optimiert haben.

Besonders erfreulich ist das hohe und deutlich über unseren Erwartungen liegende Neugeschäft, das wir im abgelaufenen Jahr gewinnen konnten. Unsere Kunden schätzen gleichermaßen unsere Innovationskraft, unsere weltweite Lieferfähigkeit sowie unsere hohe Lieferqualität und -treue über die meist langjährigen Laufzeiten ihrer Serienproduktionen hinweg.

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

Auf der Basis dieser Erfolgsfaktoren wollen wir unsere weltweite Expansionsstrategie auch künftig weiter fortsetzen. Mit einem im Jahr 2025 erneut positiven Free Cashflow, einer soliden Eigenkapitalausstattung und den verfügbaren freien Kreditlinien sehen wir uns hierfür gut aufgestellt.

Zugleich verankern wir ESG-Aspekte zunehmend tiefer in unserer Organisation und in allen relevanten Geschäftsprozessen. Dieses Engagement werden wir auch in Zukunft mit Nachdruck fortführen, um wirtschaftlichen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden.

Das Marktumfeld gestaltete sich im Geschäftsjahr 2025 durchaus anspruchsvoll. Dies hatte uns veranlasst, unsere Prognosen für die Umsatzerlöse bzw. das EBIT vor Währungseffekten mit dem Halbjahresfinanzbericht bzw. mit der Mitteilung zum dritten Quartal und dem Neunmonatszeitraum zu präzisieren. Zum Ende des Berichtsjahres erreichten wir jedoch sogar die ursprünglichen Prognosen, mit denen wir in das Geschäftsjahr 2025 gestartet waren. Dazu haben auch ein Sondereffekt im Segment Kanada sowie die Auflösung von Gewährleistungsrückstellungen im Segment Deutschland beigetragen.

Auch die Prognosen für die Investitionen, den Free Cashflow und die bilanziellen Steuerungsgrößen erfüllten wir.

Das Neugeschäft übertraf unsere Erwartungen deutlich. Allein im starken vierten Quartal konnten wir Aufträge mit einem Gesamtvolumen von rund 225 Mio. EUR gewinnen.

Bei den nichtfinanziellen Steuerungsgrößen unterschritten wir die budgetierten THG-Emissionen sichtbar, da wir unsere Anstrengungen zur Dekarbonisierung unseres Geschäfts fortsetzten. Bei Schulungsquoten und Lieferanten-Audits erreichten wir entsprechend unserer Steuerung 100%.

Die Arbeitsunfälle gingen gegenüber dem Vorjahr erheblich zurück. Wir arbeiten unvermindert intensiv daran, unserem Ziel, Arbeitsunfälle vollständig zu vermeiden, in jedem Jahr möglichst nahezukommen.

Auftragslage

Unsere Strategie des profitablen Wachstums zielt darauf ab, kontinuierlich ein Neugeschäftsvolumen zu akquirieren, das auslaufende Serienproduktionen übertrifft. Dazu sollen unser vollständig antriebsunabhängiges Geschäftsmodell, unser globaler Vertriebsansatz und unsere ausgeprägten Entwicklungskompetenzen beitragen.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

| | Ist-Werte 2025 | Jüngste Prognose 2025 | Prognose 2025 gemäß Geschäftsbericht 2024 | Ist-Werte gemäß Geschäftsbericht 2024 |
|--|-------------------|---|--|---------------------------------------|
| Finanzielle Steuerungsgrößen | | | | |
| Umsatzerlöse | 524,7 Mio. EUR | 500 – 510 Mio. EUR ¹ | Rund 530 Mio. EUR | 555,1 Mio. EUR |
| EBIT vor Währungseffekten | 26,1 Mio. EUR | 23 – 28 Mio. EUR (obere Hälfte der Spanne schätzen wir als ambitioniert ein) ² | 23 – 28 Mio. EUR | 30,0 Mio. EUR |
| Investitionen gemäß Segmentbericht | 41,3 Mio. EUR | – | Rund 40 Mio. EUR | 46,2 Mio. EUR |
| Free Cashflow nach gezahlten und erhaltenen Zinsen sowie gezahlten Steuern | 9,9 Mio. EUR | – | Positiv im unteren einstelligen Mio.-EUR-Bereich | 33,3 Mio. EUR |
| Eigenkapitalquote | 37,5 % | – | Seitwärts | 37,5 % |
| Nettoverschuldungsgrad (Finanzschulden abzüglich Zahlungsmittel im Verhältnis zum EBITDA – Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation) | 1,8 Jahre | – | Unter 2,5 Jahre | 1,6 Jahre |
| Lifetime-Volumen Neugeschäft (Serien- und Werkzeugaufträge) | Rund 760 Mio. EUR | – | 550 – 600 Mio. EUR | Rund 630 Mio. EUR |
| Nichtfinanzielle Steuerungsgrößen | | | | |
| THG-Emissionen nach Scope 1 & 2 | 5.088 t | – | 6.275 – 7.650 t | 6.287 t |
| Schulungsquote E-Learning-Kurse | 100 % | – | 100 % | 100 % |
| Lieferanten-Audits inklusive ESG-Kriterien | 100 % | – | 100 % | 100 % |
| Arbeitsunfälle (LTIR) | 6,53 | – | 0 | 9,53 |

¹ kommuniziert am 8. August 2025

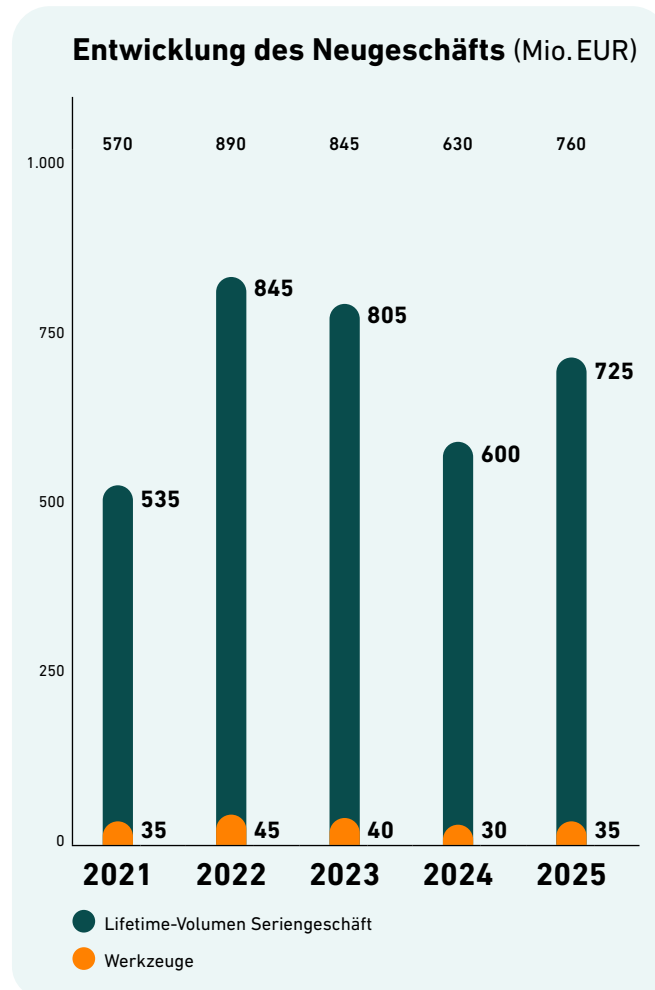
² kommuniziert am 13. November 2025

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

Neben der Akquisition neuer Serienproduktionen konnten wir im Berichtsjahr auch unsere Lieferanteile in laufenden Serienproduktionen erhöhen. Zudem machen wir immer häufiger mit eigenen Lösungen für besondere Anwendungen auf uns aufmerksam. Jüngste Beispiele hierfür sind Metallkomponenten für die aktive und passive Kühlung von Elektrik und Elektronik.



Im Geschäftsjahr 2025 erzielten wir ein Lifetime-Volumen von rund 760 Mio. EUR inklusive mit dem Seriengeschäft verbundener Werkzeugaufträge von rund 35 Mio. EUR. Einmal mehr freuen wir uns über die ersten Projekte von verschiedenen Neukunden – sowohl von Automobilherstellern als auch Zulieferern –, die wir an mehreren Standorten in unser Portfolio aufnehmen durften.

Hinsichtlich der regionalen Verteilung des Neugeschäfts ist insbesondere ein großer Auftrag für Längsträger im Segment Tschechische Republik hervorzuheben. Längsträger sind wichtige Bauteile der Fahrzeugkarosserie, die sich entlang der Längsseite eines Fahrzeugs erstrecken. Durch ihre gezielte Verformung im Falle eines Unfalls tragen sie wesentlich dazu bei, Aufprallkräfte zu mindern und die Insassen zu schützen.

Aus unserer Sicht bestätigt sich mit diesem Auftrag für die Entwicklung und Fertigung solcher hochkomplexen Komponenten erneut unsere hohe Kompetenz bei höherfesten Stählen sowie anspruchsvollen Verbindungslösungen.

Einen weiteren wesentlichen Schwerpunkt bildete das Neugeschäft an den Standorten in den Segmenten Mexiko und Deutschland, wo wir jeweils mit der Entwicklung und Fertigung einer breiten Palette unterschiedlicher Produktlösungen beauftragt wurden.

Auch in den Segmenten China und Kanada konnten wir – vor allem gemessen an der Größe der dortigen Standorte – erfreuliche Volumina akquirieren. Dazu zählen in China unter anderem eine neue Gehäusegeneration für die Lenksäulen- und Sitzverstellung sowie für Fensterheber und Scheinwerfer, ferner Komponenten für die elektrohydraulische Bremskraftverstärkung. In Kanada betrafen größere Umfänge Luftfeder- und Türkomponenten.

Mit verschiedenen Projekten für den Entwicklungs- und Produktionsstandort in Serbien sichern wir zudem das dort geplante weitere Wachstum ab.

Produktseitig entfielen wesentliche Beauftragungen auf Instrumententafelträger, Luftfeder- und Karosseriekomponenten sowie Sitzstrukturen für verschiedene Fahrzeugsegmente – darunter auch seitens eines chinesischen Herstellers für die Fertigung in China und Mexiko.

Wo immer sich Chancen jenseits unserer traditionellen Absatzmärkte ergeben, ergreifen wir diese entschlossen. Im Jahr 2025 konnten wir beispielsweise Aufträge für die Entwicklung und Fertigung von Komponenten gewinnen, die in Lastkraftwagen und Lieferwagen verbaut werden.

Der Produktionsstart des im Berichtsjahr gewonnenen Neugeschäfts ist überwiegend für die Geschäftsjahre 2026 und 2027 vorgesehen. Einige – überwiegend kleinere Umfänge – trugen jedoch schon 2025 zu den Umsatzerlösen bei.

Ein wesentlicher Teil unseres Geschäfts betrifft die Belieferung von Plattformen, auf deren Basis verschiedene Fahrzeugmodelle mit unterschiedlichen An- und Auslaufzeitpunkten gefertigt werden. Daher liegt die Laufzeit unserer Aufträge in der Regel zwischen 8 bis 10 Jahren. Im Geschäftsjahr 2025 entfiel jedoch auch ein größerer Anteil an Projekten auf solche, die bereits in einem kürzeren Zeitraum als für unser Geschäft typisch umsatzrelevant werden. Dabei handelt es sich um Volumenerhöhungen bereits bestehender Serienprodukte durch Zugewinn von Lieferanteilen oder zusätzliche Volumina aufgrund neuerer Fahrzeugmodelle, die sich an Gleichteilen bestehender Plattformen bedienen.

Einige größere Serienproduktionen an den Standorten in der Tschechischen Republik sollen zudem 13 Jahre laufen. Dies betrifft Karosserie- und Strukturkomponenten für eine Plattform, die sich auch bereits in der Vergangenheit durch eine längere Laufzeit auszeichnet haben.

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

| Ausgewählte Informationen (TEUR) | 2025 | | 2024 | |
|--|--------------|-----------------------|--------------|-----------------------|
| | Umsatzerlöse | in % der Umsatzerlöse | Umsatzerlöse | in % der Umsatzerlöse |
| Umsatzerlöse ^{1,2} | 524.685 | 100,0 | 555.119 | 100,0 |
| Gesamtleistung | 527.921 | 100,6 | 555.565 | 100,1 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 26.539 | 5,1 | 14.915 | 2,7 |
| Materialaufwand | -304.724 | -58,1 | -325.973 | -58,7 |
| Personalaufwand | -143.125 | -27,3 | -135.870 | -24,5 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -57.077 | -10,9 | -54.897 | -9,9 |
| EBITDA | 49.534 | 9,4 | 53.740 | 9,7 |
| Abschreibungen | -24.919 | -4,8 | -23.594 | -4,3 |
| EBIT vor Währungseffekten ¹ | 26.097 | 5,0 | 30.043 | 5,4 |
| Währungseffekte laut GuV | -1.482 | -0,3 | 103 | 0,0 |
| EBIT inklusive Währungseffekten | 24.615 | 4,7 | 30.146 | 5,4 |
| Periodenergebnis ³ | 8.003 | 1,5 | 12.541 | 2,3 |
| Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigter | 3.262 | - | 3.195 | - |

¹ Steuerungsgröße des PWO-Konzerns

² Referenzgröße für die Prozentangaben

³ Das Periodenergebnis entfällt in voller Höhe auf die Anteilseigner der PWO AG.

Die PWO-Gruppe verfügt weder über eigene Standorte in Russland oder der Ukraine noch über signifikante direkte Kunden- oder Lieferantenbeziehungen. Sie ist zwar dennoch von den gesamtwirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Krieges betroffen, unternehmensspezifische Anpassungserfordernisse bestehen jedoch nicht. Auch die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten – darunter insbesondere im Iran – betreffen PWO ausschließlich indirekt über ihre gesamtwirtschaftlichen und politischen Auswirkungen. So ist insbesondere die Störung weltweiter Lieferketten möglich. In der Folge sind Erhöhungen von Einkaufspreisen nicht auszuschließen. Auf Basis des jetzigen Kenntnisstandes gehen wir jedoch davon aus, dass sich für die PWO-Gruppe keine wesentlichen wirtschaftlichen Auswirkungen aus diesem Konflikt ergeben.

Zu den finanziellen Steuerungskennzahlen von PWO gehört das „EBIT vor Währungseffekten“, auf das wir in den nachfolgenden Erläuterungen unverändert abstellen. Bei dieser Größe bereinigen wir Währungseffekte aus Transaktionen. Sie tangieren die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und sind im Konzernanhang ausgewiesen. Translationseffekte entstehen hingegen bei der Umrechnung der Fremdwährungsabschlüsse unserer Tochterunternehmen in die Konzernwährung Euro und sind nicht Gegenstand des EBIT vor Währungseffekten.

Wir profitieren weiterhin vom starken Neugeschäft der vergangenen Jahre und vom fortlaufenden An- und Hochlauf neuer Serienfertigungen. Zudem konnten wir im Berichtsjahr ein höheres Werkzeugvolumen als im Vorjahr abrechnen. Von dem Rückgang der Umsatzerlöse im Berichtsjahr gegenüber dem

Vorjahr um 30,4 Mio. EUR entfielen 9,3 Mio. EUR auf Währungseffekte und 8,4 Mio. EUR auf niedrigere Materialpreise. Ohne Berücksichtigung dieser Einflüsse gingen die Umsatzerlöse daher im Jahr 2025 nur um 12,7 Mio. EUR oder 2,4 % gegenüber dem Jahr 2024 zurück.

Die in den Vorjahren außerordentlich stark gestiegene Materialaufwandsquote bildete sich zurück. Dazu haben die bereits erwähnten rückläufigen Rohmaterialpreise und zudem ein veränderter Produktmix beigetragen. Auch die Aufwendungen für Energie gingen im Zuge fallender Preise spürbar auf 6,3 Mio. EUR (i. Vj. 7,4 Mio. EUR) zurück. Gemessen an den Umsatzerlösen, ist der Energieaufwand mit einer Quote von gut 1 % in unserem Geschäft jedoch kein dominierender Kostenfaktor.

Die Personalaufwandsquote stieg hingegen deutlich an, da Löhne und Gehälter naturgemäß nicht kurzfristig mit den Umsatzerlösen, schwanken, sondern vielmehr jedes Jahr tendenziell steigen. Dazu tragen unter anderem tarifliche Anpassungen bzw. der allgemeine Fachkräftemangel in vielen Ländern, in denen wir tätig sind, bei. Zudem wurden an unseren expandierenden Standorten neue Mitarbeitende eingestellt, die für zukünftige Serienan- und -hochläufe geschult werden.

Infolge unserer Investitionstätigkeit nahmen die Abschreibungen zu. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ohne Währungsaufwendungen konnten wir sichtbar auf 46,0 Mio. EUR (i. Vj. 49,9 Mio. EUR) reduzieren. Höheren Aufwendungen vor allem für Instandhaltungen und für Corporate Communications – unter anderem im Zuge des Relaunches unserer Website und unseres Corporate Designs – standen insbesondere niedrigere Rechts- und Beratungskosten sowie rückläufige Aufwendungen für Zeitarbeitsbeschäftigte gegenüber.

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

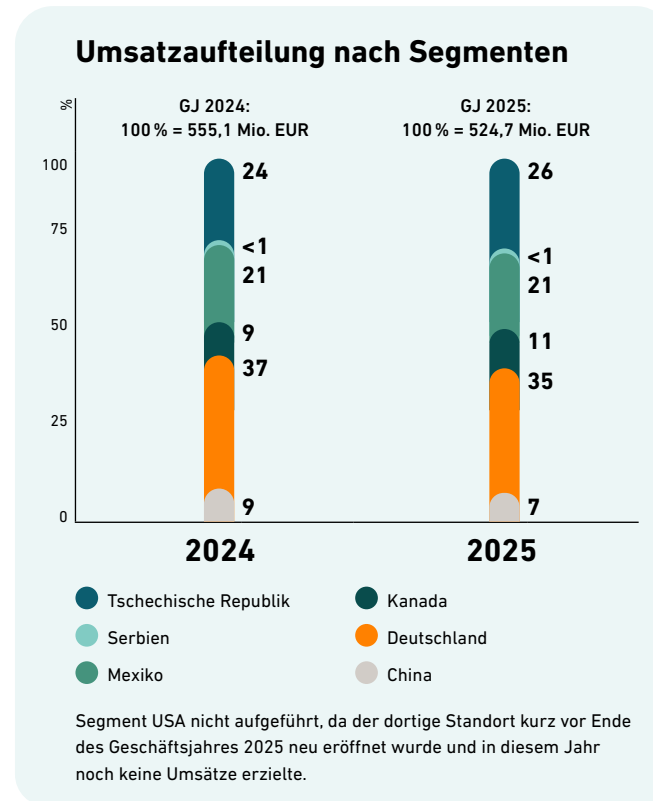
Insgesamt erzielten wir im Berichtsjahr ein EBIT vor Währungseffekten von 26,1 Mio. EUR (i. Vj. 30,0 Mio. EUR) und inklusive Währungseffekten von 24,6 Mio. EUR (i. Vj. 30,1 Mio. EUR). Das EBIT inklusive Währungseffekten enthält Effekte durch stichtagsbedingte Bewertungen von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Sicherungsgeschäften. Im Berichtszeitraum beeinflusste die Auflösung von Gewährleistungsrückstellungen in Höhe von 2,4 Mio. EUR im Segment Deutschland die Ergebnisentwicklung der PWO-Gruppe positiv.

Darüber hinaus wurde im Segment Kanada ein positiver Sondereffekt verzeichnet: Aus den kundenseitigen Anpassungen von Planungen resultierten Sonderzahlungen und gleichzeitig die Abwertung bereits angeschaffter Produktionsanlagen – per Saldo ein positiver Sondereffekt in Höhe von 8,2 Mio. EUR. Im Vorjahr hatte der Sondereffekt im Segment Kanada 0,8 Mio. EUR betragen. Wir definieren Sondereffekte als Sachverhalte, die in der Berichtsperiode nur einmal auftreten, keinen wiederkehrenden Charakter haben und die sich auf mindestens 5% des EBIT vor Währungs- und vor Sondereffekten belaufen. Bereinigt um die Sondereffekte, hätte das EBIT vor Währungseffekten im Berichtsjahr bei 17,9 Mio. EUR (i. Vj. 29,2 Mio. EUR) und damit unter dem Vorjahreswert gelegen.

Während der Aufwand aus dem Finanzergebnis mit 8,9 Mio. EUR bedingt durch den Rückgang des variablen Zinssatzes (EURIBOR) unter dem Vorjahreswert von 9,7 Mio. EUR lag, übertraf die Steuerquote mit 49,0% den Vorjahreswert von 38,6% deutlich. Maßgebliche Treiber waren Belastungen durch periodenfremde Effekte aus Vorjahren und aus künftig zu erwartenden Steuersatzsenkungen. Zudem wirkt sich das negative Ergebnis der Tochtergesellschaft in Serbien auf Ebene des Konzerns nicht steuermindernd aus.

In Summe ergab sich im Berichtsjahr ein Konzernergebnis von 8,0 Mio. EUR (i. Vj. 12,5 Mio. EUR).

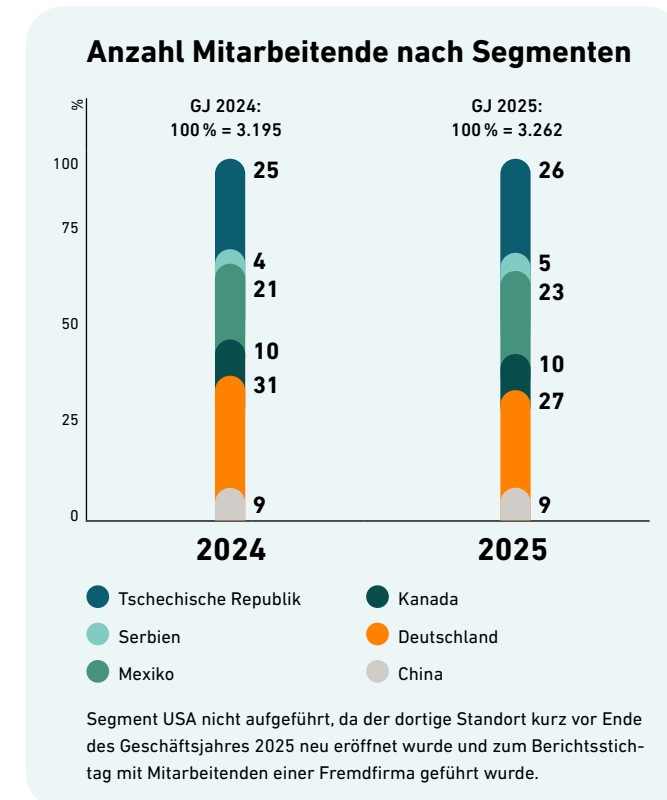
Segmente



Entsprechend der internen Steuerung der PWO-Gruppe stellen unsere Standorte die Basis für die Segmentberichterstattung dar. Die Segmente werden nach den Standorten der Vermögenswerte der Gruppe bestimmt. Analog dazu werden auch die Umsatzerlöse der Gruppe zugeordnet. Innenumsätze zwischen den einzelnen Standorten bzw. Segmenten betreffen vor allem Lieferungen von Serienteilen und Werkzeugen.

In den unten stehenden Tabellen geben wir ausgewählte Informationen zur Entwicklung der Segmente wieder. Die zur Steuerung des Konzerns verwendeten Größen sind gekennzeichnet. Wie bei der Diskussion der Ertragslage, stellen wir bei der folgenden Erläuterung der Ergebnisse auf das EBIT vor Währungseffekten ab.

Wir gehen dabei auf diejenigen Entwicklungen ein, die die jeweiligen Standorte im Berichtsjahr im Besonderen oder stärker als die Gruppe insgesamt betrafen, wiederholen aber nicht im Einzelnen die im Kapitel „Ertragslage“ erläuterten Einflussfaktoren.



35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

Segment China

| TEUR | 2025 | in % der Außenumsätze | 2024 | in % der Außenumsätze |
|---|--------|-----------------------|--------|-----------------------|
| Gesamtumsätze | 46.173 | 116,6 | 54.433 | 112,5 |
| Außenumsätze ^{1,2} | 39.605 | 100,0 | 48.398 | 100,0 |
| Gesamtleistung | 46.284 | 116,5 | 54.434 | 112,5 |
| EBIT vor Währungseffekten ¹ | 5.499 | 13,9 | 6.296 | 13,0 |
| EBIT inklusive Währungseffekten | 5.621 | 14,2 | 6.325 | 13,1 |
| Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte | 279 | – | 295 | – |

¹ Steuerungsgröße des PWO-Konzerns und des Segments
² Referenzgröße für die Prozentangaben

Unsere Standorte im Segment China spürten im Berichtsjahr den enormen Wettbewerbsdruck, dem manche existierende Kunden in diesem Markt ausgesetzt sind und der sich in deutlich rückläufigen Außenumsätzen niederschlug. Durch konsequentes Kostenmanagement und strikte Effizienzmaßnahmen konnten die daraus resultierenden Ergebniseffekte jedoch weitgehend begrenzt werden.

Segment Deutschland

| TEUR | 2025 | in % der Außenumsätze | 2024 | in % der Außenumsätze |
|---|---------|-----------------------|---------|-----------------------|
| Gesamtumsätze | 194.616 | 106,6 | 223.905 | 108,4 |
| Außenumsätze ^{1,2} | 182.646 | 100,0 | 206.538 | 100,0 |
| Gesamtleistung | 196.455 | 107,6 | 224.250 | 108,6 |
| EBIT vor Währungseffekten ¹ | -2.073 | -1,1 | 3.677 | 1,8 |
| EBIT inklusive Währungseffekten | -2.910 | -1,6 | 3.497 | 1,7 |
| Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte | 882 | – | 979 | – |

¹ Steuerungsgröße des PWO-Konzerns und des Segments
² Referenzgröße für die Prozentangaben

Der Heimatstandort Oberkirch im Segment Deutschland steht weiterhin unter Druck durch die immer schwieriger werdenden Bedingungen für die Industrie in Deutschland. Da unsere Kunden zunehmend Produktionsanteile von Deutschland nach Osteuropa verlagern, kann auch das Umsatzniveau an unserem deutschen Standort kaum gehalten werden. Entsprechend gingen die Außenumsätze im Berichtsjahr erneut signifikant zurück.

Durch frühzeitig ergriffene Maßnahmen ist es jedoch gelungen, den Personalaufwand trotz der jährlichen Tariflohnsteigerungen annähernd stabil zu halten und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erheblich zu verringern. So konnte der Umsatzrückgang auf der Aufwandseite zumindest teilweise aufgefangen werden. Dennoch schloss das Segment Deutschland das Berichtsjahr mit einem negativen EBIT vor Währungseffekten ab. Der Verlust wäre noch höher ausgefallen, hätten sich nicht periodenfremde Auflösungen von Gewährleistungsrückstellungen in Höhe von 2,4 Mio. EUR positiv ausgewirkt.

Um den anhaltenden Belastungen des Segments Deutschland entgegenzuwirken, wurden im Berichtsjahr Verhandlungen mit dem Betriebsrat der PWO zum Abschluss einer Betriebsvereinbarung angestoßen. Kurz nach Ende der Berichtsperiode ist es gelungen, eine Vereinbarung zu einer temporären Arbeitszeit- und Entgeltreduzierung abzuschließen. Mit dem Ziel, auf betriebsbedingte Beendigungskündigungen zu verzichten und Arbeitsplätze am Stammwerk erhalten zu können, umfasst die Vereinbarung unter anderem die Möglichkeit, bis zum 31. Dezember 2026 Arbeitszeit arbeitslastspezifisch um bis zu 7,63% abzusenken bei proportionaler Reduzierung der regelmäßigen Vergütungsbestandteile.

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

Segment Kanada

| TEUR | 2025 | in % der Außenumsätze | 2024 | in % der Außenumsätze |
|---|--------|-----------------------|--------|-----------------------|
| Gesamtumsätze | 57.641 | 101,9 | 50.533 | 102,4 |
| Außenumsätze ^{1,2} | 56.543 | 100,0 | 49.352 | 100,0 |
| Gesamtleistung | 57.651 | 102,0 | 50.533 | 102,4 |
| EBIT vor Währungseffekten ¹ | 11.931 | 21,1 | 2.107 | 4,3 |
| EBIT inklusive Währungseffekten | 11.866 | 21,0 | 2.272 | 4,6 |
| Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte | 337 | – | 318 | – |

¹ Steuerungsgröße des PWO-Konzerns und des Segments
² Referenzgröße für die Prozentangaben

Im Segment Kanada legten die Außenumsätze deutlich zu. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch eine höhere Auslastung sowie den erfolgreichen Abschluss von Kundenverhandlungen. Aus Letzteren ergaben sich Sonderzahlungen und gleichzeitig die Abwertung bereits angeschaffter Produktionsanlagen – per Saldo ein positiver Sondereffekt von 8,2 Mio. EUR. Zusammen mit einer weiterhin ausgeprägten Kostendisziplin führte dies zu einer signifikanten Verbesserung des EBIT vor Währungseffekten im Vergleich zum Vorjahr.

Segment Mexiko

| TEUR | 2025 | in % der Außenumsätze | 2024 | in % der Außenumsätze |
|---|---------|-----------------------|---------|-----------------------|
| Gesamtumsätze | 110.263 | 100,0 | 116.350 | 100,3 |
| Außenumsätze ^{1,2} | 110.222 | 100,0 | 115.961 | 100,0 |
| Gesamtleistung | 111.334 | 101,0 | 116.450 | 100,4 |
| EBIT vor Währungseffekten ¹ | 6.722 | 6,1 | 10.686 | 9,2 |
| EBIT inklusive Währungseffekten | 6.346 | 5,8 | 10.791 | 9,3 |
| Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte | 756 | – | 685 | – |

¹ Steuerungsgröße des PWO-Konzerns und des Segments
² Referenzgröße für die Prozentangaben

Die Entwicklung des Segments Mexiko war maßgeblich von der Vorbereitung der An- und Hochläufe neuer Serienproduktionen geprägt, während die Kundenabrufe in laufenden Serien marktbedingt unter Vorjahr lagen. Für die neuen Serienproduktionen wurden unter anderem Werkzeuge und Pressen eingefahren sowie Mitarbeitende geschult. In Summe belasten diverse Aufwendungen das EBIT vor Währungseffekten, bevor künftig aus den Serienhochläufen substanzielle Umsatzerlöse generiert werden. Wir betrachten diese Entwicklung als vorübergehend. Mit dem Hochlauf neuer Serien soll sich dieser Trend wieder umkehren.

Segment Serbien

| TEUR | 2025 | in % der Außenumsätze | 2024 | in % der Außenumsätze |
|---|--------|-----------------------|--------|-----------------------|
| Gesamtumsätze | 3.591 | 619,2 | 3.176 | 705,8 |
| Außenumsätze ^{1,2} | 580 | 100,0 | 450 | 100,0 |
| Gesamtleistung | 3.621 | 624,3 | 3.176 | 705,8 |
| EBIT vor Währungseffekten ¹ | -5.334 | -919,6 | -1.872 | -416,0 |
| EBIT inklusive Währungseffekten | -5.357 | -923,6 | -1.895 | -421,1 |
| Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte | 147 | – | 123 | – |

¹ Steuerungsgröße des PWO-Konzerns und des Segments
² Referenzgröße für die Prozentangaben

Im Berichtsjahr lagen die Werkzeugbauaktivitäten im Segment Serbien leicht über dem Vorjahresniveau. Parallel trieben wir den Aufbau des neuen Entwicklungs- und Produktionsstandorts voran. Dort ist die Produktion Ende 2025 planmäßig angelaufen. Das Volumen der erzielten Umsatzerlöse konnte jedoch die mit dem Aufbau des Standorts verbundenen Aufwendungen noch nicht decken.

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

Segment Tschechische Republik

| TEUR | 2025 | in % der Außenumsätze | 2024 | in % der Außenumsätze |
|---|---------|-----------------------|---------|-----------------------|
| Gesamtumsätze | 145.148 | 107,4 | 144.280 | 107,5 |
| Außenumsätze ^{1,2} | 135.123 | 100,0 | 134.268 | 100,0 |
| Gesamtleistung | 145.323 | 107,5 | 144.280 | 107,5 |
| EBIT vor Währungseffekten ¹ | 9.714 | 7,2 | 8.972 | 6,7 |
| EBIT inklusive Währungseffekten | 9.411 | 7,0 | 8.980 | 6,7 |
| Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte | 861 | – | 795 | – |

¹ Steuerungsgröße des PWO-Konzerns und des Segments
² Referenzgröße für die Prozentangaben

Die An- und Hochläufe neuer Serienproduktionen sowie insbesondere auch höhere Werkzeugumsätze kompensierten im Segment Tschechische Republik die aktuelle Marktschwäche in Europa. In der Folge konnten die Außenumsätze das Vorjahresniveau übertreffen. Einmalige Aufwendungen zu Beginn des Berichtsjahres – insbesondere im Zusammenhang mit 2 laufenden Aufträgen – belasteten zunächst das Ergebnis, konnten jedoch im weiteren Jahresverlauf durch gezielte Effizienzsteigerungsmaßnahmen mehr als ausgeglichen werden. Das EBIT vor Währungseffekten übertraf daher im Berichtsjahr den Vorjahreswert.

Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2025 stieg die Bilanzsumme auf 442,2 Mio. EUR (i. Vj. 433,0 Mio. EUR). Die langfristigen Vermögenswerte lagen mit 245,9 Mio. EUR (i. Vj. 245,2 Mio. EUR) fast auf Vorjahresniveau. Im Zuge des fortschreitenden Ausbaus unserer Standorte legten jedoch Grundstücke und Bauten deutlich zu, während sich geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau aufgrund der Aktivierung des Gebäudes in Serbien ermäßigten. Per Saldo nahmen die Sachanlagen auf 202,8 Mio. EUR (i. Vj. 195,4 Mio. EUR) zu.

Maßgebliche Investitionsvolumina betrafen die Segmente Serbien und Mexiko, gefolgt von Deutschland und Tschechische Republik. Details zu den Investitionsschwerpunkten werden im Kapitel „Finanzlage“ erläutert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen auf 196,3 Mio. EUR (i. Vj. 187,9 Mio. EUR). Dazu haben maßgeblich höhere Vorräte beigetragen, die auf 48,8 Mio. EUR (i. Vj. 40,6 Mio. EUR) zunahmen. Forderungen und sonstige Vermögenswerte konnten hingegen auf 129,2 Mio. EUR (i. Vj. 135,5 Mio. EUR) zurückgeführt werden. Unverändert arbeiten wir konsequent daran, unsere Mittelbindung im Umlaufvermögen kontinuierlich zu reduzieren. So haben wir beispielsweise im Berichtsjahr an unseren internationalen Standorten neue Factoringvereinbarungen abgeschlossen bzw. die Volumina bestehender Vereinbarungen erhöht. Parallel dazu optimieren wir auch laufend die Vereinbarungen mit unseren Lieferanten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nahmen auf 18,3 Mio. EUR zu (i. Vj. 11,8 Mio. EUR).

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhten sich die langfristigen Finanzschulden im Wesentlichen aufgrund der im vierten Quartal platzierten Schuldscheintranche über 12,5 Mio. EUR u. a. zur Finanzierung unserer Baumaßnahmen an den Standorten. Im Gegenzug konnten die kurzfristigen Finanzschulden zum Teil zurückgeführt werden. Die Summe der kurz- und langfristigen Finanzschulden nahm daher lediglich auf 108,0 Mio. EUR (i. Vj. 98,9 Mio. EUR) zu. Die Nettoverschuldung blieb sogar annähernd unverändert.

Darüber hinaus sanken die langfristigen Pensionsrückstellungen, maßgeblich getrieben durch den Anstieg des Diskontierungssatzes und eine Anpassung des Rententrends auf 41,3 Mio. EUR (i. Vj. 46,4 Mio. EUR). Auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden zurückgeführt und beliefen sich auf 63,2 Mio. EUR (i. Vj. 65,7 Mio. EUR). Hierzu hat auch die Implementierung eines Supply-Chain-Finanzierungsprogramms

mit einer Linie über 10 Mio. EUR bei der PWO AG beigetragen. Die entsprechenden Verpflichtungen werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Finanzschulden wurden allgemein in der Spanne zu Zinssätzen zwischen 3,00 % und 7,13 % (kurzfristig) und zwischen 1,35 % und 5,95 % (langfristig) verzinst. Die höheren Zinssätze entfallen dabei vorrangig auf untergeordnete, lokale Finanzierungen einzelner Tochtergesellschaften.

Zur konsequenten Sicherstellung von Liquidität und Finanzierung der PWO-Gruppe wurden im Jahr 2025 über das erwähnte Supply-Chain-Finanzierungsprogramm hinaus folgende Finanzierungsmaßnahmen abgeschlossen: Erfolgreich verhandeltes bilaterales Darlehen über 5 Mio. USD bei PWO Mexiko. Platzierung eines Schuldscheindarlehens über 2 Tranchen à 12,5 Mio. EUR (Valuta 2025) und à 7,5 Mio. EUR (Valuta 2026) im Wege einer Privatplatzierung.

Insgesamt beliefen sich die nicht in Anspruch genommenen Linien inklusive der Zahlungsmittel zum Berichtsstichtag auf 108,2 Mio. EUR (i. Vj. 111,7 Mio. EUR).

Entwicklung der Eigenkapitalquote und des Nettoverschuldungsgrads

| TEUR | 2025 | 2024 |
|--|---------------|---------------|
| Eigenkapital | 165.888 | 162.280 |
| Bilanzsumme | 442.166 | 433.034 |
| Eigenkapitalquote¹ = Eigenkapital % Bilanzsumme | 37,5 | 37,5 |
| Langfristige Finanzschulden | 88.605 | 52.097 |
| Kurzfristige Finanzschulden | 19.405 | 46.826 |
| Zahlungsmittel | 18.304 | 11.777 |
| Nettoverschuldung | 89.707 | 87.146 |
| EBITDA | 49.534 | 53.740 |
| Nettoverschuldungsgrad in Jahren = Nettoverschuldung / EBITDA¹ | 1,8 | 1,6 |

¹ Steuerungsgröße des PWO-Konzerns

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ermäßigte sich auf 48,9 Mio. EUR (i. Vj. 78,0 Mio. EUR). Im Vorjahr war dieser Saldo stichtagsbedingt sehr hoch ausgefallen – vor allem aufgrund einer zum Bilanzstichtag des Vorjahres deutlichen Abnahme des kurzfristigen Vermögens und einer Zunahme der kurzfristigen Schulden (ohne Finanzkredite). Letztere resultierten vor allem aus höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Diese Effekte kehrten sich nun im Berichtsjahr teilweise um. Aus der Veränderung des kurzfristigen Vermögens ergab sich im Geschäftsjahr 2025 ein Mittelabfluss von 1,9 Mio. EUR (i. Vj. Mittelzufluss von 20,8 Mio. EUR). Aus der Veränderung der kurzfristigen Schulden (ohne Finanzkredite) resultierte ein Mittelzufluss von 5,9 Mio. EUR (i. Vj. 16,5 Mio. EUR).

Gegenläufig entwickelten sich vor allem die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen/Erträge. Sie beeinflussten den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr mit 0,7 Mio. EUR positiv (i. Vj. -8,1 Mio. EUR). Diese Position ergibt sich vor allem aus der Bewertung von Sicherungsinstrumenten.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit belief sich auf 32,3 Mio. EUR (i. Vj. 36,8 Mio. EUR). Die Investitionen des Berichtszeitraums werden nachfolgend erläutert. In Summe betrug der Free Cashflow nach gezahlten und erhaltenen Zinsen sowie gezahlten Steuern 9,9 Mio. EUR (i. Vj. 33,3 Mio. EUR).

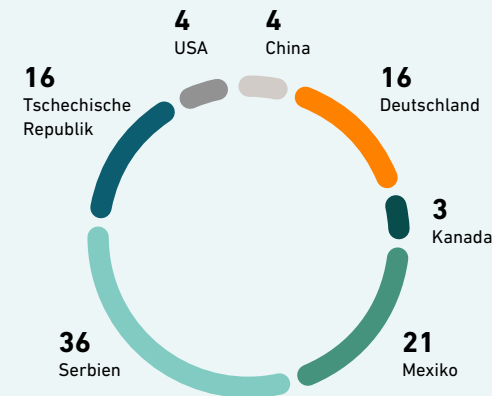
Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf -2,2 Mio. EUR (i. Vj. -27,7 Mio. EUR). Darin ist die Nettoaufnahme von Krediten und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 10,1 Mio. EUR (i. Vj. Netto-Tilgung von 14,4 Mio. EUR) enthalten. Die Summe der hier dargestellten Veränderungen ergab im Berichtsjahr eine zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel/Zahlungsmitteläquivalente von 14,5 Mio. EUR (i. Vj. 13,5 Mio. EUR).

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität der PWO-Gruppe steht jederzeit im Mittelpunkt unserer finanziellen Steuerung. Wir streben an, einerseits über die laufenden Zahlungsverpflichtungen hinaus eine Liquiditätsreserve vorzuhalten. Andererseits wollen wir die Ausnutzung kurzfristiger Kreditlinien möglichst begrenzen.

Im Berichtsjahr war die Zahlungsfähigkeit der Gruppe jederzeit gegeben. Vor dem Hintergrund des im vierten Quartal platzierten Schuldscheindarlehens und der im Abschnitt „Vermögenslage“ dargestellten nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien sind wir davon überzeugt, ausreichend Vorsorge getroffen zu haben, um auch im Prognosezeitraum die jederzeitige Zahlungsfähigkeit gewährleisten zu können. Zur weiteren Erläuterung der Grundsätze und Ziele des Finanz- und Cash-Managements wird auf den Konzernanhang verwiesen.

Investitionen nach Segmenten

GJ 2025: 100 % = 41,3 Mio. EUR



Wie im Segmentbericht dargestellt, wurden im Berichtsjahr 41,3 Mio. EUR (i. Vj. 46,2 Mio. EUR) investiert. Die Differenz zum zuvor genannten Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich aus den im Berichtsjahr neu abgeschlossenen Leasingfinanzierungen. Wir setzen den Ausbau der PWO-Gruppe fort und investieren vor allem in Grundstücke und Gebäude, in die Digitalisierung der Produktionsprozesse. Zugleich steuern wir die Investitionen wirksam, begrenzen Mittelabflüsse und optimieren die Bilanzqualität.

Im Segment China galten die Investitionen von 1,7 Mio. EUR (i. Vj. 2,1 Mio. EUR) vor allem projektspezifischen Montageanlagen und der IT-Infrastruktur. Zusätzliche Mittel betrafen eine neue Ausprobepresse sowie die Erweiterung des Werkzeugbaus.

Investitionen in Höhe von 6,8 Mio. EUR (i. Vj. 7,8 Mio. EUR) entfielen auf das Segment Deutschland. Sie beinhalteten Digitalisierungsthemen, darunter mit besonderem Fokus auf den Bereichen Finanzen und Vertrieb. Darüber hinaus investierten wir in Pressen, Schweißzellen und insbesondere in die Automatisierung von Montagelinien. Mit einem neuen Dreh-Fräsbearbeitungszentrum stärkten wir ferner die Leistungsfähigkeit unseres Werkzeugbaus zusätzlich.

Das im Segment Kanada realisierte Volumen betrug 1,3 Mio. EUR (i. Vj. 6,0 Mio. EUR). Der Standort erweitert seinen Pressenpark in Vorbereitung auf den Anlauf neuer Serienproduktionen. Einen Investitionsschwerpunkt bildeten zudem Montageanlagen für neue Querträgerprojekte sowie für weitere Aufträge.

Im Segment Mexiko schreitet der Ausbau unserer Standorte mit Investitionen von 9,0 Mio. EUR (i. Vj. 8,4 Mio. EUR) weiter voran. Wir vergrößerten den Pressenbereich in der Produktion substanziell und erweiterten unsere Montage- und Schweißkapazitäten. Dabei stärkten wir unter anderem unsere führende Position bei Luftfederkomponenten mit einem Helium-Rückgewinnungssystem. Auch eine neue Umformpresse

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

befindet sich im Zulauf. Sie soll 2026 in Betrieb gehen. Parallel hierzu stärken wir den Werkzeugbau weiter und sorgen mit einer neuen Feinreinigungsanlage dafür, dass wir die regelmäßig steigenden Anforderungen unserer Kunden an die technische Sauberkeit von Komponenten (etwa hinsichtlich der maximalen Partikelgröße oder -anzahl) auch künftig vollumfänglich erfüllen.

Mit 15,3 Mio. EUR (i. Vj. 14,3 Mio. EUR) entfielen erneut wesentliche Investitionen des Berichtsjahres auf den Aufbau unserer Standorte im Segment Serbien. Der neue Entwicklungs- und Produktionsstandort wurde am 3. Juli eröffnet, die Produktion ist im vierten Quartal angelaufen. Hierfür beschafften wir 3 Umformpressen. Zudem investierten wir unter anderem auch in eine Feinreinigungsanlage. Ferner bauen wir die IT-Infrastruktur auf modernstem Stand auf.

Im Segment Tschechische Republik beliefen sich die Investitionen im Berichtsjahr auf 6,8 Mio. EUR (i. Vj. 7,7 Mio. EUR). Im Vorfeld des weiteren Wachstums der Standorte haben wir eine neue Produktions- und Logistikhalle fertiggestellt. Über projektspezifische Erweiterungsinvestitionen hinaus bauen wir dort zudem eine neue Schweiß- und Montagelinie auf, verbessern die IT-Infrastruktur und erweitern den Maschinenpark im Werkzeugbau.

Die Investitionen in Höhe von 1,6 Mio. EUR im Segment USA, das wir im Berichtsjahr erstmals ausweisen, umfassten im Wesentlichen die Kosten des Mietvertrags über die Laufzeit für die betrieblichen Flächen.

Konsolidierungseffekte betrafen vor allem Zinsaufwendungen für die Finanzierung des Neubaus in Serbien.

Nichtfinanzielle Steuerung der PWO-Gruppe

Hinsichtlich der nichtfinanziellen Steuerungsgrößen haben wir im Berichtsjahr insbesondere zur weiteren Reduzierung der THG-Emissionen bedeutende Entscheidungen getroffen. Neben unseren regelmäßigen Verbesserungen zur Energieeinsparung und Steigerung der Energieeffizienz an allen unseren Standorten haben wir unsere Standorte in China bereits für das Jahr 2025 – und damit ein Jahr früher als ursprünglich geplant – vollständig auf Grünstrom umgestellt. Zusätzlich zur Stromerzeugung über Fotovoltaik nutzen wir weitere von der SBTi anerkannte Instrumente – wie z. B. Grünstromzertifikate nach dem I-REC-Standard.

Im Berichtsjahr haben wir zudem den bestehenden Prozess zur Erfassung unserer Energieverbräuche und der damit verbundenen Emissionen nach Scope 1 & 2 im Rahmen des ESG-Reportings optimiert, präziser definiert und umfassend dokumentiert.

Der Prozess sieht eine vierteljährliche Datenerhebung vor, legt den erforderlichen Datenfluss fest und regelt die Zuständigkeiten entlang der gesamten Prozesskette. Auf Grundlage der erfassten Daten analysieren wir systematisch Reduktionspotenziale bei den wesentlichen Emissionsquellen. Der daraus abgeleitete kontinuierliche Verbesserungsprozess ist fest in unser Managementsystem integriert und berücksichtigt standortübergreifend gesammelte Erfahrungen sowie Best Practices. So fördern wir den gruppenweiten Wissensaustausch und unterstützen die Bewertung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen.

Unsere Mitarbeitenden schulen wir weiterhin über E-Learning-Kurse. Dabei setzen wir Schwerpunkte gemäß einem risikobasierten Ansatz. Die Auditierung von Lieferanten auch anhand von ESG-Kriterien setzen wir unverändert fort. Unsere Unfallprävention bauen wir im Rahmen unserer kontinuierlichen Verbesserungsprozesse aus. Im Berichtsjahr konnten insbesondere am Standort Oberkirch die Unfallzahlen erfreulich zurückgeführt werden.

Chancen- und Risikobericht²

ZIELSETZUNG UND STRATEGIE DES RISIKOMANAGEMENT-SYSTEMS UND DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS

Die PWO-Gruppe ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die mit dem unternehmerischen Handeln der PWO AG sowie ihrer Tochtergesellschaften einhergehen. Den nachhaltigen Erfolg sowie das Erreichen der Unternehmensziele stellen wir sicher, indem wir Chancen und Risiken gleichermaßen identifizieren, sachgerecht bewerten und effektiv steuern.

Unser standardisiertes Risikomanagement-System (RMS) und internes Kontrollsystem (IKS) tragen zur Sicherung der Ziele bei und sind damit unverzichtbarer Bestandteil der Unternehmensführung.

Sämtliche Risikomanagement-Aktivitäten leiten sich von der Strategie und den Zielen ab. In diesem Zusammenhang verfolgen wir ein einheitliches Vorgehen im Umgang mit Chancen und Risiken. Dabei orientiert sich die Gruppe an den Grundsätzen einer wertorientierten Führung und geht unternehmerische Risiken dann ein, wenn die damit verbundenen Ertragschancen aus Sicht des Vorstands die Risiken übersteigen.

AUFBAU DES RISIKOMANAGEMENT-SYSTEMS UND DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS

Das konzernweite RMS sowie das IKS sind eng miteinander verknüpft. Dabei orientiert sich PWO gesamtheitlich an dem 3-Linien-Modell des Institute of Internal Auditors (IIA), um ein angemessenes, integriertes Kontroll- und Überwachungssystem gewährleisten zu können.

² Im Zuge der Neustrukturierung des Chancen- und Risikoberichts im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich folgende Änderungen ergeben: Ab dem Geschäftsjahr 2025 stellen wir überwiegend kurzfristig und überwiegend mittel- und langfristig wirkende Chancen und Risiken nicht mehr getrennt voneinander dar, sondern gehen auf Chancen und Risiken im Gesamten ein. Dabei wird sich auf den Berichts- und Prognosezeitraum von einem Jahr fokussiert. Im Absatz „Gesamtaussage zur Chancen- und Risikosituation“ gehen wir ergänzend auf Themen ein, die über den Berichts- und Prognosezeitraum hinausgehen.

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

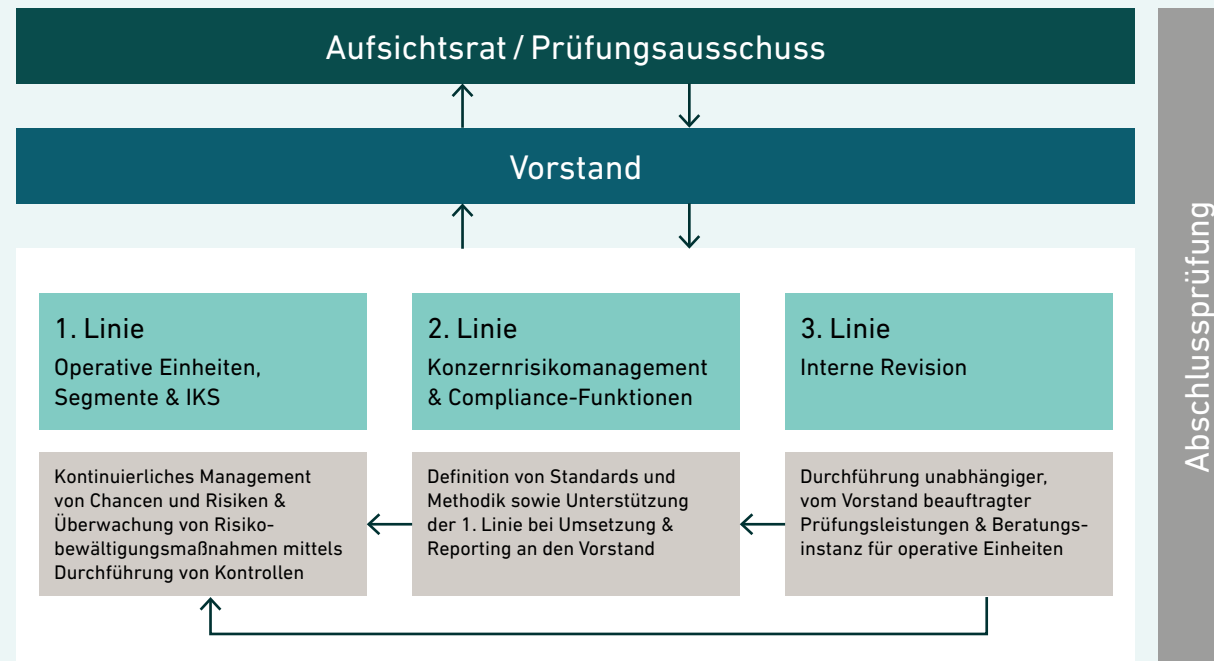
36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

Entsprechend dem Modell sind das RMS sowie das IKS Teil dreier Linien, die die PWO-Gruppe vor dem Eintritt wesentlicher Risiken schützen sollen. Dabei werden die Aufgaben klar abgegrenzt. Neben den operativen Einheiten der ersten Linie

umfasst das 3-Linien-Modell ein Konzernrisikomanagement in der zweiten Linie sowie eine unabhängige Interne Revision in der dritten Linie.

3-Linien-Modell der PWO-Gruppe



Erste Linie: Operative Einheiten, Segmente & IKS

Die erste Linie umfasst die operativen Einheiten in den einzelnen Segmenten. Ihre Aufgabe ist es, interne und externe Vorgaben sicherzustellen. Zudem führen sie im Rahmen des IKS-Ansatzes Kontrollen durch, steuern das operative Risikomanagement und entwickeln die Geschäftsprozesse in ihren jeweiligen Einheiten weiter.

Chancen und Risiken werden in der ersten Linie dezentral identifiziert und beurteilt. Diese werden systematisch strukturiert und im Rahmen von Planungs- und Hochrechnungszyklen an das Konzernrisikomanagement berichtet. Damit wird sichergestellt, dass Chancen und Risiken sachgerecht in den Planungen eingearbeitet werden. Potenzielle Chancen und Risiken werden in der ersten Linie identifiziert und bewertet. Darüber hinaus werden die Maßnahmen zur Risikobewältigung gesteuert, überwacht und aktualisiert.

Zweite Linie: Konzern-Risikomanagement & Compliance

In der zweiten Linie agieren das Konzernrisikomanagement sowie die Compliance-Funktionen. Sie definieren entsprechende Mindestvorgaben, setzen Standards, koordinieren die Zusammenarbeit mit der ersten Linie und überwachen die anzuwendenden Prozesse. Zu ihren Aufgaben gehört es auch, regelmäßig an den Vorstand und den Aufsichtsrat zu berichten.

Im Rahmen des operativen Risikomanagementprozesses arbeitet das Konzernrisikomanagement eng mit der ersten Linie zusammen. Dadurch wird sichergestellt, dass wesentliche Chancen und Risiken möglichst vollständig identifiziert und bewertet werden, wobei die geltenden Standards zu berücksichtigen sind. Zudem unterstützt das Konzernrisikomanagement bei der Datenpflege und plausibilisiert regelmäßig die Bewertungsprämissen. Des Weiteren dient das Konzernrisikomanagement als Ansprechpartner für Ad-hoc-Risiken.

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

Als übergeordnete Instanz zum operativen Risikomanagement ist das Konzernrisikomanagement für die Aggregation aller Chancen und Risiken verantwortlich. Die Ergebnisse der Risikoaggregation fließen anschließend unter Berücksichtigung von Interdependenzen in die Risikotragfähigkeitsberechnungen ein. Hier werden verschiedene Szenarien simuliert und mit der Risikodeckungsmasse abgeglichen. Aussagen darüber, ob einzelne oder kombinierte Risiken zu einer Bestandsgefährdung führen könnten, werden regelmäßig an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet.

Im Geschäftsjahr wurde das Zertifikat für das Compliance-Management-System (CMS) nach ISO 37301:2021 im ersten Überwachungsaudit bestätigt, ebenso nach ISO 37001:2016 für das Antikorruptions-Management-System. Die Rezertifizierung wird spätestens im vierten Quartal 2027 erfolgen.

Im Rahmen der Aktualisierung der Compliance-Risikoanalyse wurde ein qualitativer Risiko-Fragebogen mit circa 80 Führungskräften erstmalig mittels eines Online-Tools durchgeführt. Eine geänderte Compliance-Risikoeinschätzung war daraus nicht abzuleiten. Zudem wurden im Rahmen des internen Compliance-Auditprogramms sowohl System- als auch Prozessaudits durchgeführt.

Für die Erweiterung des CMS auf die PWO SEE d.o.o. Čačak (Serbien) erarbeiteten wir die serbischsprachigen eLearnings für das jährliche Pflichtschulungsprogramm und haben diese ausgerollt. Alle Mitarbeitenden wurden gemäß dem bewährten Schulungskonzept zum PWO-Verhaltenskodex geschult und zu dessen Anerkennung verpflichtet.

Dritte Linie: Interne Revision

In der dritten Linie beurteilt die Interne Revision durch unabhängige, risikoorientierte Prüfungen, ob die Geschäftsprozesse sowie Governance-Funktionen angemessen und wirksam sind. Die übergeordnete Aufgabe der Internen Revision

besteht darin, die Organisation und ihre Vermögenswerte zu schützen. Zudem schafft sie durch gezielte Beratungsleistungen Mehrwerte und hilft, die Geschäftsprozesse zu verbessern.

Die Interne Revision unterstützt die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen Ansatz überprüft, ob das RMS und das IKS effektiv sind. Darüber hinaus bewertet sie die Führungs- und Überwachungsprozesse und trägt dazu bei, diese zu verbessern. Die Auswahl der Prüfungsaufträge der Internen Revision resultiert aus einer risikoorientierten Jahresplanung. Diese basiert auf Informationen des Vorstands, der Vice Presidents, der Geschäftsführungen der internationalen Standorte und des Group Risk Managements. Für unterjährige Ad-hoc-Prüfungen werden ebenfalls Ressourcen berücksichtigt.

Im Berichtsjahr wurden prozessorientierte Prüfungen an den Standorten in Deutschland, Mexiko und Kanada durchgeführt. Weiterhin wurde die Maßnahmenumsetzung per neu eingeführtem Follow-up-Monitoring überwacht.

METHODIK UND WEITERENTWICKLUNG DES RISIKOMANAGEMENT-SYSTEMS UND DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS

Methodisches Vorgehen im Rahmen des Risikomanagementprozesses und des internen Kontrollsystems

Chancen und Risiken lassen sich auf Grundlage der Unternehmensplanung identifizieren. Demnach können Chancen und Risiken zu einer positiven beziehungsweise negativen Planabweichung führen und werden deshalb als unsichere Ereignisse definiert. Darüber hinaus gibt es sogenannte Mixed-Risiken, die sich sowohl negativ als auch positiv auf die Unternehmensplanung auswirken können (z. B. Materialpreisentwicklung). Sämtliche Chancen, Risiken und Mixed-Risiken sind widerspruchsfrei einem Eigner zugeordnet. Dieser bewertet sie quantitativ und beachtet dabei die Drei-Punkt-Verteilung (Best, Normal und Worst Case) hinsichtlich Schadenserwartung (in Bezug auf das EBIT) und Eintrittserwartung.

Risiken werden sowohl brutto als auch netto erhoben, da implementierte Risikobewältigungsmaßnahmen integraler Bestandteil unseres definierten Vorgehens sind.

Wir wenden die Monte-Carlo-Simulation an, um den Gesamtrisikoumfang zu ermitteln. Die Verteilungsergebnisse stellen die Grundlage für die Risikotragfähigkeitsberechnungen dar. Interdependenzen werden dabei über die Monte-Carlo-Simulation abgebildet, indem wir einerseits kausale Verknüpfungen zwischen unseren Risiken definieren und andererseits über eine in unserem Risikomanagement-System eingespielte Korrelationsmatrix simulieren.

Hierbei simulieren wir verschiedenste Szenarien und führen definierte Stresstests im Hinblick auf unsere Risikodeckungsmasse durch. Ein zusammengefasstes Ergebnis wird regelmäßig, insbesondere zu den Planungs- und Hochrechnungszyklen, an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Einmal jährlich bewerten die Risikoeigner die strategischen sowie die ESG-Risiken mittels eines qualitativen Fragebogens. Dieses Vorgehen hat sich bewährt. In der Berichtsperiode wurden keine schwerwiegenden Risiken zu diesen Themen identifiziert.

Die Methodik des RMS und des IKS wird fortlaufend weiterentwickelt und verfeinert. Im Rahmen von Schulungen verbesserten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter die Qualifikation der Mitarbeitenden, die aktiv an unserem RMS mitwirken. Insbesondere am Standort in Serbien etablierten wir zudem neue Verantwortlichkeiten.

Im Geschäftsjahr 2025 hat sich die PWO-Gruppe erneut mit der Bedeutung von Klimarisiken auseinandergesetzt und die im Vorjahr begonnene Analyse systematisch fortgeführt. Ein wesentlicher Teil dieser Ergebnisse ist in die aktualisierte Wesentlichkeitsanalyse eingeflossen.

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

Unser IKS wird stetig weiterentwickelt. Im Berichtsjahr wurde eine Restrukturierung der Risikokontrollmatrizen mit dem Ziel einer effizienteren Vorgehensweise und Nutzung umgesetzt. Weiterhin haben wir ein strukturiertes Testing-Konzept für das IKS entwickelt, das im Jahr 2026 flächendeckend für die PWO AG zum Einsatz kommt.

Risikomanagement und internes Kontrollsystem im Rechnungslegungsprozess

In das Kontroll- und das Risikomanagement des Rechnungslegungsprozesses sind die wesentlichen operativen Einheiten eingebunden. Sämtliche Maßnahmen basieren auf etablierten Grundsätzen, Verfahren und Regelungen. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert und durch eine eindeutige Aufgabenverteilung sowie die konsequente Anwendung des 4-Augen-Prinzips voneinander abgegrenzt, um die Qualität sicherzustellen sowie Fehler oder Manipulationen zu verhindern. Zusätzlich überwacht die Interne Revision im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans, ob die Vorgaben eingehalten und ordnungsgemäß umgesetzt werden. Mit den Absicherungsmaßnahmen verfolgen wir die nachfolgenden Ziele:

- ✓ Sicherstellung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit sowie Schutz des Konzernvermögens vor Verlust, Missbrauch oder Betrug.
- ✓ Gewährleistung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegungsinformationen.
- ✓ Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Normenkonformität des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie deren Übereinstimmung mit den geltenden Standards und regulatorischen Anforderungen.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagement-System unterstützt darüber hinaus, Risiken, die die Rechnungslegung wesentlich beeinflussen oder den

Fortbestand der PWO-Gruppe gefährden könnten, frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und zu priorisieren. Erkannte Risiken werden systematisch überwacht und entsprechende Gegenmaßnahmen werden kontinuierlich umgesetzt.

Auf Konsolidierungsebene erstellen wir den Konzernabschluss monatlich in einem strukturierten, mehrstufigen Prozess, um Konsistenz, Transparenz und Genauigkeit über alle berichtspflichtigen Einheiten hinweg zu gewährleisten. Das Konzernbuchhaltungshandbuch legt verbindliche Rechnungslegungsrichtlinien für alle relevanten Prozesse fest und sorgt dafür, dass diese einheitlich angewendet und die Vorgaben eingehalten werden.

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden zunächst in den operativen Einheiten über ein konzernweit einheitliches, SAP-basiertes Buchungs- und Abrechnungssystem erfasst. Dieses System sorgt für standardisierte Abläufe, erleichtert die Abstimmung und unterstützt ein hohes Maß an Datenintegrität. Die Zugriffsrechte innerhalb dieses Systems sind klar geregelt und werden überwacht, um sensible Finanzdaten zu schützen und eine wirksame Funktionstrennung sicherzustellen.

Im Rahmen des Konsolidierungsprozesses werden die lokalen Finanzdaten auf Konzernebene aggregiert und angepasst, um konzerninterne Geschäftsvorfälle zu eliminieren und die Berichterstattung an die IFRS-Vorgaben anzugleichen. Spezifische Kontrollen sind in allen Stufen dieses Prozesses integriert, darunter Plausibilitätsprüfungen, Datenvalidierungen und Management-Reviews. Damit soll sichergestellt werden, dass der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und internen Kontrollsystems³

Durch die zuvor beschriebenen Elemente werden die Anforderungen an ein Risikofrüherkennungssystem erfüllt. Wir erfassen die Risikosituation regelmäßig auf Basis eines systematischen Prozesses. Sämtliche Aktivitäten werden durch ein 4-Augen-Prinzip abgesichert und dokumentiert. Unabhängig davon überprüft der Abschlussprüfer jährlich die implementierten Verfahren und Prozesse. In diesem Rahmen wird die Dokumentation stichprobenartig auf Plausibilität und Angemessenheit überprüft. Allgemein beurteilt der Abschlussprüfer die Funktionsfähigkeit des in das Konzernrisikomanagement integrierte Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystems gemäß § 317 Abs. 4 HGB.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats ist in unser Risikomanagement und IKS systematisch eingebunden. Er überwacht insbesondere die Rechnungslegung und den Rechnungslegungsprozess sowie die Angemessenheit, Wirksamkeit und Entwicklung des IKS, des Risikomanagements und des internen Revisionsystems.

Intern sind unser RMS und IKS regelmäßig Gegenstand von Prüfungsaktivitäten der Internen Revision. Diese prüft sukzessive, ob diese Bestandteile angemessen und wirksam sind. Im Rahmen interner Revisionen werden unter anderem die internen Kontrollen geprüft.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS wurden Optimierungspotenziale hinsichtlich der Wirksamkeit identifiziert. Diese wurden in die bestehende IKS-Roadmap aufgenommen und bereits teilweise im Berichtsjahr realisiert.

³ Die in diesem Abschnitt des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen lageberichts-fremden Angaben zu Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sind nicht Bestandteil der Abschlussprüfung. Die Abschlussprüfung umfasst ausschließlich das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem.

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

Zum Berichtszeitpunkt liegen dem Vorstand in allen wesentlichen Aspekten und unter Berücksichtigung von Umfang, Geschäftstätigkeit und der Risikolage keine Hinweise darauf vor, dass die Wirksamkeit und die Angemessenheit im Gesamten nicht gegeben sind.

GESAMTAUSSAGE ZUR CHANCEN- UND RISIKOSITUATION

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die operative Gesamtrisikolage der PWO-Gruppe verschlechtert. Wir beobachten insbesondere an unserem Standort in Kanada eine Erhöhung der Risiken. Die Risikosituation in den Segmenten China, Mexiko, Serbien sowie der Tschechischen Republik verbleibt auf einem ähnlichen Niveau. Im Rahmen unserer Unternehmensplanung identifizierten wir Planungsunsicherheiten, die sowohl von externen als auch von internen Faktoren geprägt sind. Zudem wirkt sich der anhaltend hohe Kostendruck am Standort in Deutschland spürbar auf die operative Entwicklung des Geschäftsbetriebs aus und belastet die Ergebnislage, sodass sich auch in Deutschland die Risiken im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr erhöhten.

Aus strategischer Perspektive erwarten wir ebenfalls verschiedene Herausforderungen, die unsere Geschäftsentwicklung maßgeblich beeinflussen können. Mit dem neuen Produktionsstandort in den USA erhöhen wir unsere Präsenz auf dem nordamerikanischen Kontinent und stärken so unsere Wettbewerbsfähigkeit. Unser „local-for-local“-Ansatz trägt zudem dazu bei, das Risiko handelspolitischer Abhängigkeiten zu verringern.

Darüber hinaus sieht sich die PWO-Gruppe verschiedenen geopolitischen Risiken ausgesetzt, die potenziell erhebliche Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit haben können. Handelskonflikte zwischen den USA, China und der EU, insbesondere im Bereich von Stahl- und Automobilteilen, könnten zu weiteren Zöllen und Exportrestriktionen führen. Wir sind hiervon nicht direkt betroffen, erfahren jedoch indirekt negative Auswirkungen aufgrund der Entwicklung in der Automobilkonjunktur. Außerdem ist die Gefahr einer Chip-Krise real,

die durch weitere Ausführbeschränkungen der chinesischen Regierung entstehen könnte. PWO bezieht keine Halbleiter selbst, ist jedoch abhängig von der Kundennachfrage, die durch Halbleiter-Engpässe beeinflusst werden kann.

Die industriepolitische Entwicklung in Deutschland stellt eine signifikante Herausforderung für unsere Branche dar. Der zunehmende Reformbedarf in zentralen Bereichen wirkt sich direkt auf die Wettbewerbsfähigkeit aus. Insbesondere die aktuellen Rahmenbedingungen, wie die hohen Energiepreise sowie die steigenden Lohn- und Arbeitskosten, beeinträchtigen die operative Rentabilität und bremsen den notwendigen Fortschritt.

Die Abschwächung der globalen Automobilnachfrage, bedingt durch makroökonomische Unsicherheiten und eine sich verlangsamende Konjunktur in wichtigen Märkten, könnte die Produktionskapazitäten und die Auftragslage negativ beeinflussen. Besonders die Konkurrenz aus dem asiatischen Raum, die zunehmend wettbewerbsfähige und kostengünstige Lösungen bietet, stellt unser Marktumfeld vor neue Herausforderungen.

Dies kann auch indirekte Auswirkungen auf die PWO-Gruppe haben, da reduzierte Auftragsvolumen aufgrund veränderter Wettbewerbsverhältnisse zu geringeren Abrufen führen. Weitere Herausforderungen ergeben sich durch Projektverschiebungen bei Modellanläufen, die zu Planungsunsicherheiten und potenziellen Verzögerungen in der Produktion führen können. Diese Faktoren zusammengenommen könnten in den kommenden Jahren den Druck auf die Effizienz und Profitabilität erhöhen.

Eine Bewertung dieser marktbezogenen Risiken im Einzelnen ist nur schwer möglich. Wir schätzen sie jedoch als hoch ein und bilden sie deshalb summarisch in unserer Unternehmensplanung ab.

Schätzungen zu künftigen Entwicklungen von Wechselkursen sind nicht Teil unserer Unternehmensprognosen. Um Währungsrisiken zu vermeiden, schließen wir entsprechende

Sicherungsgeschäfte ab. Ziel ist es, die bei Eingang eines Auftrags unterstellten Währungsparitäten und damit die erwarteten Cashflows abzusichern.

Unser Geschäft ist durch langfristige Aufträge geprägt. Neuaufträge erfordern zum Teil mehrjährige Vorlaufzeit. Während der Serienlaufzeit wechseln Kunden in der Praxis ihre Lieferanten nicht. Dieser Charakter unseres Geschäfts trägt einerseits zur Planungsabsicherung bei, bedeutet jedoch andererseits, dass die kurzfristigen Chancen limitiert sind. Bezüglich der operativen Planung 2026 überwiegen daher in der folgenden Darstellung die Risiken gegenüber den Chancen. Weiterhin ergibt sich die Chancen- und Risikosituation aus den im nachfolgenden Kapitel dargestellten Chancen und Risiken.

Insgesamt ist der Vorstand davon überzeugt, dass alle notwendigen Maßnahmen eingeleitet worden sind, um die Risiken der PWO-Gruppe weiterhin erfolgreich steuern zu können. Demnach sind aus der Sicht des Vorstands keine Risiken erkennbar, die allein oder in Kombination mit anderen Risiken auf eine unzureichende Risikotragfähigkeit schließen oder den Fortbestand der Gruppe im Berichts- und Prognosezeitraum gefährden.

CHANCEN UND RISIKEN

Im Rahmen unseres RMS betrachten wir alle Arten von Chancen und Risiken über verschiedene Zeithorizonte. Im Folgenden stellen wir die wesentlichen Chancen und Risiken dar, die sich auf den Berichts- und Prognosezeitraum von einem Jahr beziehen. Dabei berücksichtigen wir risikoreduzierende Maßnahmen (Nettoeinstufung) und unterteilen unverändert zum Vorjahr in folgende Risikokategorien: Finanz-, Leistungs-, Markt-, Regulatorische sowie Sonstige Chancen und Risiken. Jene Chancen und Risiken, die unseren neuen Standort in Serbien betreffen und im Vorjahr noch separat in der Kategorie „Sonstige“ berichtet wurden, sind inzwischen anderen Einzelrisiken zugeordnet worden und werden dort berichtet.

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

Tabellarisch stellen wir zunächst die Einstufungen auf Basis der zusammengefassten Nettoerwartungswerte pro Kategorie dar und gehen anschließend auf die jeweils höchsten Risiken pro Kategorie ein. Sofern einzelne Segmente schwerpunktartig den Risikoumfang eines nachfolgenden Risikos beeinflussen, benennen wir das in der jeweiligen Beschreibung. Die Darstellung erfolgt jeweils in absteigender Reihenfolge gemäß dem Nettoerwartungswert.

Der Nettoerwartungswert einer Kategorie ergibt sich aus der Summe der Nettoerwartungswerte der entsprechenden Einzelchancen und -risiken. Portfolio- und Korrelationseffekte bleiben dabei unberücksichtigt. Die Risikobedeutung der einzelnen Kategorien definieren wir gemäß nachfolgender Tabelle.

Leistungschancen und -risiken PRODUKTION

Zu den zentralen Leistungsrisiken in der Produktion gehören Anlauftrisiken neuer Serienproduktionen, insbesondere an unseren Standorten in Mexiko sowie der Tschechischen Republik. Diese können grundsätzlich aus einer höheren Frequenz an Maschinenstörungen, einer geringeren Arbeitseffizienz sowie einem höheren Ersatzteilbedarf resultieren.

Allgemein besteht aufgrund des erfreulich hohen Neugeschäfts der vergangenen Jahre das Risiko, dass auch im Geschäftsjahr 2026 viele hochvolumige Aufträge in einem engen Zeitfenster anlaufen, was die Komplexität der Anlaufsituationen deutlich erhöht. Teilweise werden dort auch neue Technologien eingeführt, mit denen die Mitarbeitenden an den Standorten noch keine Erfahrungen haben. Wir haben daher unser Anlaufmanagement, unter anderem durch die Benennung eines globalen Anlaufmanagers, noch einmal verfeinert.

Darüber hinaus können auch Werkzeugbrüche unsere Profitabilität negativ beeinträchtigen. Die in diesem Zusammenhang stehenden Werkzeuginstandhaltungskosten konnten wir im Jahr 2025 im Segment Deutschland durch Maßnahmen wie Technologie- und Ersatzteilworkshops deutlich reduzieren. Dieses Risiko steht nun nicht mehr im Fokus.

Weiterhin begegnen wir Betriebsunterbrechungsrisiken, die maßgeblich die Segmente Deutschland, Tschechische Republik, Kanada und China betreffen. Ursächlich hierfür sind vor allem der technische Maschinenzustand sowie altersbedingte Einschränkungen, die eine begrenzte Anzahl an Pressen betreffen. Wir steuern dem entgegen, indem wir Lagerbestände anpassen, das Maschinenportfolio optimieren und interne Ersatzmöglichkeiten evaluieren. In einigen Bereichen haben wir auch die Möglichkeiten, Engpässe oder Ausfälle durch externe Partner zu kompensieren.

Definition der Risikobedeutung

| Beschreibung | Nettoerwartungswert Risikokategorie 2025 | Nettoerwartungswert Risikokategorie 2024 |
|--------------|--|--|
| Gering | ≤ 0,7 Mio. EUR | ≤ 1,1 Mio. EUR |
| Mittel | > 0,7 Mio. EUR < 1,0 Mio. EUR | > 1,1 Mio. EUR < 1,5 Mio. EUR |
| Hoch | ≥ 1,0 Mio. EUR | ≥ 1,5 Mio. EUR |

Übersicht über die Risikobedeutung der Risikokategorien

| Risiko | Ranking 2025 (Platz 1 = geringster Nettoerwartungswert) | Ranking 2024 (Platz 1 = geringster Nettoerwartungswert) | Risikobedeutung (Nettoerwartungswert) | Veränderung des Risikorankings gegenüber dem Vorjahr |
|------------------------------------|---|---|---------------------------------------|--|
| Leistungschancen und -risiken | 5 | 5 | Hoch | Unverändert |
| Marktchancen und -risiken | 4 | 4 | Gering | Unverändert |
| Regulatorische Chancen und Risiken | 3 | 3 | Gering | Unverändert |
| Finanzchancen und -risiken | 2 | 2 | Gering | Unverändert |
| Sonstige Chancen und Risiken | 1 | 1 | Gering | Unverändert |

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

Dennoch bleibt ein Restrisiko für Ausfälle bestehen. Je nach Schadensausmaß und Dauer des Ausfalls kann durch Betriebsunterbrechungen die fristgerechte Belieferung von Kunden beeinträchtigt werden. Das Risiko des Ausfalls eines kompletten Standorts kann hingegen nahezu ausgeschlossen werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat unser noch junger Standort im Segment Serbien mit der Produktion begonnen. Damit einher gehen Prozessstabilisierungsrisiken, die aus dem Erfahrungsstand und dem Schulungsgrad der Mitarbeiter resultieren. Noch zu schließende Prozesslücken können in der Anfangsphase zu Problemen führen. Wir wirken dem mit fortlaufender Qualifizierung und Unterstützungsleistungen seitens anderer Standorte entgegen.

QUALITÄT, PRODUKTHAFTUNGEN UND RÜCKRUF

In der Mobilitätsindustrie gelten traditionell sehr hohe Qualitätsanforderungen. Aufgrund steigender Fahrzeugkomplexität, Kostendruck und globaler Lieferketten nimmt die Anzahl von Produkthaftungsrisiken sowie aus Produktrückrufen resultierenden Risiken seit Jahren jedoch in der Mobilitätsindustrie kontinuierlich zu. Daraus resultieren steigende Risikoeinstufungen und höhere Wahrscheinlichkeiten, dass einer unserer Standorte von einem Produktrückruf betroffen ist. Auch das in den letzten Jahren ausgeweitete Neugeschäft der PWO-Gruppe trägt zu einer Erhöhung dieser Risiken bei. Hiervon waren insbesondere unsere Standorte in Mexiko betroffen.

Wir begegnen diesen Risiken mit unserem seit vielen Jahren etablierten und gemäß der Norm IATF 16949 zertifizierten Qualitätsmanagement-System. Diese Norm beinhaltet die grundlegenden Anforderungen an Qualitätsmanagement-Systeme für die Serien- und Ersatzteilproduktion in der Mobilitätsindustrie.

Zudem erweitern wir – insbesondere im Rahmen verschiedener Digitalisierungsprojekte – kontinuierlich den Prüfungsumfang für unsere Bauteile und dokumentieren deren einwandfreie Qualität, bevor sie unser Haus verlassen. Damit wollen wir zum

einen sicherstellen, dass fehlerhafte Bauteile noch frühzeitiger als bisher im Produktionsprozess identifiziert werden. Zum anderen wollen wir eine lückenlose Rückverfolgbarkeit jedes einzelnen Bauteils erreichen, sodass eventuelle Fehler nicht nur auf Ebene einzelner Chargen, sondern auch auf Gebinde-Ebene und teilweise bis hin zu jedem einzelnen Bauteil zugeordnet werden können. So können wir die Gesamtschadenhöhe eines potenziellen Rückrufs begrenzen. Nicht zuletzt haben wir Versicherungen für entsprechende Haftungsrisiken abgeschlossen, deren Umfang wir regelmäßig prüfen und gegebenenfalls anpassen.

LOGISTIK

Aufgrund externer Einflüsse ergeben sich Risiken in Bezug auf die Abhängigkeit von Transportunternehmen, Wetterverhältnissen und Transportrouten. Wir begegnen diesen Risiken mit dem „local-for-local“-Ansatz sowie dem Aufbau von Sicherheitsbeständen.

Außerdem ergeben sich Risiken im Zusammenhang mit Transport- und Frachtkosten, die aus internen oder externen Gründen entstehen, zum Beispiel aufgrund kurzfristiger Produktionsverzögerungen oder volatiler Lieferketten, die auf Änderungen im Produktions- und Lieferplan oder auf Speditionsunternehmen zurückzuführen sind.

Marktchancen und -risiken

KONJUNKTUR UND ABSATZMENGEN

Marktbezogene Risiken haben wir bereits in der Unternehmensplanung berücksichtigt. Daher sind sie geringer als die Leistungsrisiken gewichtet. Nichtsdestotrotz bestehen weiterhin Risiken aus zusätzlichen potenziellen Absatzmenschwankungen in den Segmenten der PWO-Gruppe. Diese Schwankungen können in der Folge Auslastungsrisiken hervorrufen, die unsere Rentabilität signifikant beeinflussen. Wegen der Langfristigkeit unseres Geschäfts können wir Auslastungsreduzierungen nur mit Anpassungen auf der Kostenseite kompensieren. Dem steht allerdings gegenüber, dass wir einerseits

als verantwortungsbewusster Arbeitgeber und andererseits auch aus wirtschaftlichem Interesse heraus unsere hochqualifizierten Beschäftigten in vorübergehenden Schwächeperioden möglichst im Unternehmen halten wollen. Vereinzelt identifizieren wir Chancen für zusätzliche Absatzmengen. Diese sind jedoch von geringerer Bedeutung als die gegenüberstehenden Risiken.

Neben dem Einfluss von marktbezogenen Faktoren werden die Absatzzahlen von konjunkturellen Entwicklungen geprägt. Zudem ist aus den im Abschnitt „Gesamtaussage zur Chancen- und Risikosituation“ ausgeführten Gründen davon auszugehen, dass die Endkundennachfrage nach Kraftfahrzeugen weiterhin verhalten bleiben wird. Dazu trägt auch bei, dass der Hochlauf der E-Mobilität in Europa von Zurückhaltung bei den Endkunden geprägt ist, da die Einflussfaktoren für oder gegen eine bestimmte Antriebstechnologie länger abgewogen werden und eine klare und nachhaltige politische Unterstützung für diesen Technologiewechsel fehlt.

Wegen hoher geopolitischer Risiken erwarten wir anhaltende Volatilitäten in der Lieferkette. Diese könnten uns sowohl direkt beeinträchtigen als auch indirekt durch Nachfrageschwankungen, die aus derzeit nicht näher absehbaren Ereignissen resultieren können.

Auch im Bereich des Werkzeugbaus bestehen Risiken, die sich aus der konjunkturellen Entwicklung ableiten. Einerseits fungiert dieser als interner Dienstleister für die Instandhaltung des Pressenparks und der zugehörigen Werkzeuge, andererseits übernimmt er externe Aufträge zur Sicherstellung der Auslastung und zur Deckung der Kosten. Besonders an unseren Standorten in der Tschechischen Republik und Deutschland bestehen Auslastungsrisiken. Grundsätzlich streben wir im Werkzeugbau unserer Segmente eine weitere Optimierung der betrieblichen Abläufe an, um möglichst viele externe Aufträge verlässlich zusagen zu können und zugleich ausreichende und falls notwendig auch kurzfristig verfügbare Kapazitäten

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

für interne Instandhaltungen aller Maschinen und Anlagen, insbesondere aber der Engpassmaschinen sicherzustellen.

EINKAUF- UND ABSATZPREISE

Bei den Einkaufs- und Absatzpreisen handelt es sich um Mixed-Risiken, die sich sowohl negativ als auch positiv auf die Unternehmensplanung auswirken können. Bei steigenden Preisen besteht das Risiko, dass Preisanpassungen gegenüber unseren Kunden nicht entsprechend den Preissteigerungen unserer Lieferanten weitergegeben werden können. Bei sinkenden Preisen besteht das Risiko, dass Kunden schnellere Abschläge auf die Materialpreise fordern, als wir im Einkauf realisieren können. Auch die Entwicklung der Schrottpreise fließt regelmäßig in die Kundenverhandlungen ein.

Erfolgreiche Verhandlungen angesichts massiver kurzfristiger Verteuerungen (zum Beispiel durch volatile Energiepreise) sowie nachhaltiger Kostensteigerungen (zum Beispiel im Personalbereich) würden die Ertragslage der PWO-Gruppe belasten. Aufgrund der Annahme steigender Materialpreise überwiegen die Risiken gegenüber den Chancen.

Hinsichtlich der Energiepreise bestehen im laufenden Geschäftsjahr keine Risiken, da durch frühzeitige Preisabschlüsse eine hohe Planungssicherheit gewährleistet ist. Diese vertraglichen Vereinbarungen bieten Stabilität und schützen vor unvorhergesehenen Preisschwankungen.

LIEFERANTENABHÄNGIGKEIT

Das Risiko des Ausfalls eines strategischen Lieferanten aufgrund finanzieller Schwierigkeiten besteht weiterhin und hat sich zuletzt aufgrund der Schwäche der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland insgesamt sowie der Automobilbranche im Besonderen erhöht. Auch im laufenden Geschäftsjahr zeichnen sich weitere Insolvenzen ab. Grundsätzlich steuern wir dieses Risiko, indem wir regelmäßig Bonitätsauskünfte einholen sowie Lieferanten und andere Partner besuchen. Falls

wir substantielle Risiken erkennen sollten, würden wir gezielt Geschäftsbeziehungen zu neuen Lieferanten aufbauen.

Die weltweit höheren konjunkturellen Volatilitäten resultieren in erhöhten Insolvenzrisiken bei den Lieferanten, die zudem kurzfristiger eintreten können als in der Vergangenheit. Vor diesem Hintergrund sind kritische Entwicklungen nur schwer über Bonitätsauskünfte zu erfassen. Deshalb setzen wir vor allem bei Lieferanten mit einer energieintensiven Produktion auf sehr enge bilaterale Abstimmungen, um die Risikosituation zu steuern.

Regulatorische Chancen und Risiken

RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN UND DATENSCHUTZ
Die PWO-Gruppe ist auf 3 Kontinenten und in Ländern mit unterschiedlichen steuerlichen und politischen Rahmenbedingungen tätig. Daraus resultieren umfangreiche Anforderungen, deren Komplexität tendenziell zunimmt. Insbesondere die Risiken aus der Umsetzung der europäischen Datenschutz-Grundverordnung schätzen wir weiterhin als signifikant ein. Wir reduzieren diese Risiken, indem wir unsere Mitarbeitenden schulen, interne Datenschutzkoordinatoren benennen und mit externen Experten zusammenarbeiten, die in den jeweiligen Ländern und Fachgebieten über ausgewiesene Erfahrung verfügen.

Finanzchancen und -risiken

WÄHRUNGSSCHWANKUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN

Im Geschäftsjahr 2026 überwiegen die finanziellen Chancen gegenüber den Risiken. Chancen in einem kleineren Umfang resultieren aus Währungsschwankungen in unseren Segmenten Deutschland und der Tschechischen Republik. Das Risiko eines Wertberichtigungsbedarfs langfristiger Vermögenswerte sehen wir derzeit nicht. Wir bewerten die Situation fortlaufend und reagieren, wenn sich Änderungen im Marktumfeld ergeben, Planungsziele nicht erreicht werden oder sich Ertragsaussichten verschlechtern.

Sonstige Chancen und Risiken

SONSTIGE PLANUNGSUNSICHERHEITEN

Im Bereich der sonstigen Chancen und Risiken stellen potenzielle Planungsabweichungen eine zentrale Unsicherheit dar. Dabei werden die positiven Effekte sowohl als wahrscheinlicher als auch in ihrer Auswirkung höher eingeschätzt. Insgesamt überwiegen auch hier die Chancen gegenüber den Risiken. Die potenziellen Positiveffekte betreffen die PWO-Gruppe im Gesamten und verteilen sich über alle Segmente.

PERSONAL

Die zeitgerechte Verfügbarkeit von Fachkräften in ausreichender Anzahl und Qualifikation stellt unverändert ein Risiko dar. Aufgrund des in den letzten Jahren gewonnenen hohen Neugeschäfts sowie des Ausbaus neuer Produktionsstätten innerhalb der PWO-Gruppe und der sich daraus ergebenden Neuanläufe von Serienproduktionen entsteht ein kontinuierlicher Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Insbesondere bei der Einführung neuer Prozesse können eine hohe Fluktuation sowie eine Überlastung der Mitarbeitenden die Stabilisierung von Abläufen beeinträchtigen. In besonderem Maße betrifft dieses Risiko naturgemäß den im Hochlauf befindlichen Produktionsstandort in Serbien.

Wir setzen daher unter anderem auf eine möglichst frühzeitige sowie langfristige Planung und Steuerung des Fachkräftebedarfs, beispielsweise durch umfangreiche Weiterbildungen und Qualifizierungen unserer Beschäftigten. Darüber hinaus steuern wir das Risiko in der Gruppe durch breit angelegte Personalrekrutierungs- und Mitarbeiterbindungskonzepte, die wir fortwährend ausbauen. Personalrisiken stellen insbesondere für die Segmente Deutschland und Kanada eine bedeutende Herausforderung dar. Dies beruht auf der Kostenplanung, die sowohl Produktivitätssteigerungen als auch strategische Personalmaßnahmen berücksichtigt. Das Risiko besteht darin, dass die geplanten Kostenreduzierungen nicht erreicht werden, sofern Effizienzverbesserungen verspätet oder nicht eintreten werden.

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

IT-SYSTEME UND DATENSICHERHEIT

IT-Strukturen, die Prozesse weltweit verfügbar machen, gehören heute zu den Grundvoraussetzungen für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Mit diesen Strukturen sind insbesondere die Risiken von Datenverlust und -missbrauch über systemische Schwachstellen sowie Datenverlust durch nicht zugängliche Back-up-Systeme verbunden. Das Eintreten dieser Risiken kann vielfältige Schäden bis hin zur temporären Betriebsunterbrechung verursachen. Zur Minimierung dieser Risiken achten wir auf ausreichend Redundanz und erweitern kontinuierlich unsere softwaregestützten Schutzmaßnahmen.

Wir setzen zudem seit Jahren auf die Konsolidierung aller IT-Services in einer PWO Private Cloud, in der wir vielfältige Sicherungssysteme implementiert haben. Über die PWO Private Cloud haben alle Mitarbeitenden einen abgesicherten Zugriff auf ihre Arbeitsumgebung. Ferner wird das zertifizierte Informationssicherheitsmanagement-System des Standorts Oberkirch laufend weiterentwickelt, und die in diesem Zusammenhang aufgebauten Prozesse und Strukturen werden bedarfsgerecht in den Tochtergesellschaften implementiert.

Hinzu kommt, dass sich das Digitalisierungstempo in allen betrieblichen Prozessen laufend erheblich erhöht, die zu verarbeitenden Datenmengen kontinuierlich steigen sowie die verfügbaren Softwaresysteme immer komplexer werden. Während dies einerseits zusätzliche Möglichkeiten der Produktivitätssteigerung und Qualitätssicherung eröffnet, erhöhen sich damit andererseits die Anforderungen an die Administration dieser Systeme sowie die Risiken für negative Folgen im Zuge von gescheiterten Projekten.

Unsere IT-Ressourcen sind darauf ausgerichtet, sowohl personell als auch technisch eine Digitalisierungsstrategie zu realisieren, die es uns ermöglicht, die Chancen moderner IT-Landschaften zu nutzen und gleichzeitig deren Risiken zu minimieren.

Prognosebericht

ERWARTETE ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENENTWICKLUNG

Der IWF geht in seinem Update des World Economic Outlook vom Januar 2026 davon aus, dass das globale Wachstum mit 3,3% im Jahr 2026 weiterhin robust bleibt. Diese im Vergleich zu 2025 auf den ersten Blick stabile Entwicklung sei das Ergebnis divergierender Kräfte, die sich gegenseitig die Waage hielten. Gegenwind durch sich verändernde Handelspolitiken würde durch Rückenwind aus steigenden Investitionen im Zusammenhang mit Technologie, einschließlich künstlicher Intelligenz (KI), ausgeglichen. Hinzu kämen fiskalische und monetäre Unterstützung, weitgehend akkommodierende Finanzbedingungen und die Anpassungsfähigkeit des privaten Sektors.

Für die USA prognostiziert der IWF für das Jahr 2026 ein Wirtschaftswachstum von 2,4%, das durch die Fiskalpolitik und einen niedrigeren Leitzins gestützt würde, während die Auswirkungen höherer Handelsbarrieren allmählich nachließen.

Im Euroraum sieht der IWF im Jahr 2026 ein Wachstum von 1,3%. Diese gedämpfte Wachstumsrate spiegele ungelöste strukturelle Herausforderungen wider. Im Vergleich zu anderen Regionen profitiere der Euroraum weniger von dem jüngsten technologiegetriebenen Investitionsschub. Die Auswirkungen des anhaltenden Anstiegs der Energiepreise nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine belasteten die Produktion zudem weiterhin. Zusätzlicher Druck entstünde durch die reale Aufwertung des Euro gegenüber den Währungen von Ländern, die ähnliche Produkte exportierten.

Die Deutsche Bundesbank erwartet in ihrer Prognose vom Dezember 2025, dass sich die Wirtschaft in Deutschland im Jahr 2026 nach langjähriger Konjunkturfalote allmählich wieder erholt – zunächst noch verhalten, aber dann ginge es langsam aufwärts. Ab dem zweiten Quartal 2026 verstärkte sich das Wirtschaftswachstum merklich, getragen vor allem von staatlichen Ausgaben und wieder anziehenden Exporten.

Kalenderbereinigt soll das reale Bruttoinlandsprodukt um 0,6% zulegen und ohne Bereinigung der Kalendereffekte um 0,9%.

Für China wird das Wachstum für 2026 gegenüber der WEO-Prognose des IWF vom Oktober um 0,3 Prozentpunkte auf 4,5% nach oben genommen, was auf die niedrigeren effektiven US-Zollsätze auf chinesische Waren infolge des im November 2025 vereinbarten einjährigen Handelswaffenstillstands und auf Konjunkturmaßnahmen zurückzuführen sei, die voraussichtlich über 2 Jahre umgesetzt werden.

Der VDA geht davon aus, dass die internationalen Pkw-Märkte im Jahr 2026 nur verhaltene Dynamik zeigen werden: Europa (EU, EFTA, UK) dürfte um 2% auf 13,4 Millionen Fahrzeuge wachsen, China um 1% auf 24,5 Millionen Einheiten. Während Europa im Vorkrisenvergleich weiter auf historisch niedrigem Niveau festhänge, führe China damit trotz schwierigen Marktumfelds ein neues Rekordhoch ein, unterstreicht der VDA. In den USA wird mit einem deutlichen Rückgang gerechnet (-4%; 16 Millionen Light Vehicles). Mehr Protektionismus und damit einhergehende Kostensteigerungen blieben hier nicht ohne Folgen.

Der deutsche Pkw-Markt wird sich aus Sicht des VDA im Jahr 2026 nicht wesentlich erholen. Der Verband erwartet ein moderates Plus von 2% auf 2,9 Millionen Neuzulassungen – weiterhin rund ein Fünftel weniger als im Vorkrisenjahr 2019. Grund sei unter anderem die gesamtwirtschaftliche Schwäche.

Beim Pkw-Export deutscher Hersteller aus deutschen Werken wird für 2026 insgesamt ein leichter Rückgang um 1% auf 3,2 Millionen Fahrzeuge prognostiziert. Die Exportquote würde damit bei 77,5 Prozent liegen.

Auch für die Pkw-Inlandsproduktion wird im Jahr 2026 mit einem leichten Rückgang um 1% auf 4,1 Millionen Einheiten gerechnet. Die Auslandsproduktion deutscher Konzernmarken dürfte hingegen um 1% auf 9,2 Millionen Fahrzeuge steigen.

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

ENTWICKLUNG DER PWO-GRUPPE

| | Prognose 2026 | Ist-Werte 2025 |
|---|--|-------------------|
| Finanzielle Steuerungsgrößen | | |
| Umsatzerlöse | Rund 500 Mio. EUR | 524,7 Mio. EUR |
| EBIT vor Währungseffekten | 13 – 17 Mio. EUR | 26,1 Mio. EUR |
| Investitionen gemäß Segmentbericht | Rund 40 Mio. EUR | 41,3 Mio. EUR |
| Free Cashflow nach gezahlten und erhaltenen Zinsen sowie gezahlten Steuern | Positiv im einstelligen Mio.-EUR-Bereich | 9,9 Mio. EUR |
| Eigenkapitalquote | Rund 37 % | 37,5 % |
| Nettoverschuldungsgrad (Finanzschulden abzüglich Zahlungsmittel im Verhältnis zum EBITDA) | Rund 2,5 Jahre | 1,8 Jahre |
| Lifetime-Volumen Neugeschäft | 550 – 600 Mio. EUR | Rund 760 Mio. EUR |
| Nichtfinanzielle Steuerungsgrößen | | |
| THG-Emissionen nach Scope 1 & 2 | Rund 6.000 t | 5.088 t |
| Schulungsquote E-Learning-Kurse | 100 % | 100 % |
| Lieferanten-Audits | 100 % | 100 % |
| Arbeitsunfälle (LTIR) | 0 | 6,53 |

Die Planung für 2026 basiert weiterhin auf der detaillierten Einzelabschätzung der Volumina derzeit laufender Serienproduktionen sowie anstehender An-, Hoch- und Ausläufe an den einzelnen Standorten.

Prognose der Ertragslage

Wir gehen davon aus, dass die verhaltene Entwicklung der internationalen Automobilindustrie im Geschäftsjahr 2026 zu niedrigeren Kundenabrufen führen und damit die Entwicklung der Umsatzerlöse und des EBIT vor Währungseffekten der PWO-Gruppe tangieren wird. In besonderem Maße gilt dies für den deutschen Markt und das Segment Deutschland. Dessen Entwicklung wird daher die Umsatzerlöse und vor allem das EBIT der Gruppe voraussichtlich erneut signifikant belasten.

Weiterhin werden neu an- und hochlaufende Serienproduktionen an unseren internationalen Standorten diesem Trend entgegenwirken, ihn jedoch voraussichtlich nicht vollständig kompensieren können. Wir rechnen daher für das Geschäftsjahr 2026 mit Umsatzerlösen von rund 500 Mio. EUR. Das EBIT vor Währungseffekten wird in einer Spanne von 13 – 17 Mio. EUR erwartet. Der Rückgang ist auch auf den Wegfall des oben beschriebenen Einmaleffekts im Segment Kanada sowie die Rückstellungsauflösung im Segment Deutschland zurückzuführen.

Im Segment China gehen wir auf Basis der vorgesehenen Serienaus- und -anläufe im Jahr 2026 von Außenumsätzen zwischen 40 und 42 Mio. EUR aus. Das EBIT vor

Währungseffekten könnte sich infolge der hohen Wettbewerbsintensität in diesem Markt auf 2 – 3 Mio. EUR ermäßigen.

Aufgrund der herausfordernden Marktsituation in Deutschland dürften die Außenumsätze im Segment Deutschland im Jahr 2026 gegenüber dem Berichtsjahr auf rund 165 Mio. EUR zurückgehen. Daher rechnen wir hier unter Berücksichtigung der besonderen Risiken mit einem EBIT vor Währungseffekten zwischen -10 und -9 Mio. EUR.

Im Segment Kanada werden die Sonderzahlungen von Kunden des Jahres 2025 entfallen. Dies wird die Umsatzentwicklung und das EBIT vor Währungseffekten tangieren. Wir rechnen für dieses Segment mit Außenumsätzen von rund 52 Mio. EUR und streben ein EBIT vor Währungseffekten von rund 5 Mio. EUR an.

Aufgrund der Marktschwäche kann der Außenumsatz im Segment Mexiko auf rund 100 Mio. EUR zurückgehen. Da die Anlaufkosten des Jahres 2025 wegfallen und darüber hinaus weitere Effizienzsteigerungen umgesetzt werden, streben wir dennoch ein EBIT vor Währungseffekten an, welches an das Niveau der Jahre 2023 und 2024 anknüpft und damit zwischen 9 und 10 Mio. EUR liegen soll.

Im Segment Serbien wollen wir Außenumsätze von gut einer Mio. EUR erzielen. Das EBIT vor Währungseffekten wird in der Spanne von -4 – -3 Mio. EUR erwartet.

Im Segment Tschechische Republik dürften an- und hochlaufende Serienproduktionen zu einem Anstieg der Außenumsätze auf einen Wert zwischen 140 und 145 Mio. EUR beitragen und das EBIT vor Währungseffekten soll auf rund 11 Mio. EUR steigen.

Am neu eröffneten Standort im Segment USA rechnen wir im ersten Jahr der Betriebsaufnahme noch nicht mit signifikanten

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

Außenumsätzen. Für das EBIT vor Währungseffekten streben wir den Break-even an.

Prognose der Finanz- und Vermögenslage sowie der Investitionen

Zur Absicherung der in den nächsten Jahren vorgesehenen An- und Hochläufe neuer Serienfertigungen und für den Aufbau unseres Produktionsstandorts in Serbien haben wir für das Geschäftsjahr 2026 in der Gruppe mit rund 40 Mio. EUR ein ähnlich hohes Investitionsvolumen – inklusive Leasingfinanzierungen – wie im Berichtsjahr vorgesehen.

Davon sind je rund 9 Mio. EUR für die Expansion in den Segmenten Mexiko und Tschechische Republik und rund 6 Mio. EUR im Segment Serbien vorgesehen. Im Segment Deutschland – am größten Standort der Gruppe in Oberkirch – sollen rund 8 Mio. EUR investiert werden. Geringere Beträge sind für die Segmente Kanada (rund 5 Mio. EUR), China (rund 2 Mio. EUR) und USA (rund eine Mio. EUR) vorgesehen.

Vor dem Hintergrund der prognostizierten Abschwächung des EBIT vor Währungseffekten und der anhaltend hohen Investitionen erwarten wir eine leichte Abschwächung der Eigenkapitalquote auf rund 37% und einen Anstieg des Nettoverschuldungsgrads auf rund 2,5 Jahre. Dennoch wollen wir durch eine sorgfältige Bilanzsteuerung einen positiven Free Cashflow im einstelligen Mio.-EUR-Bereich erreichen.

Prognose der Auftragslage

Im Berichtsjahr haben wir mit einem Neugeschäft von rund 760 Mio. EUR erneut ein hohes Volumen gewonnen. Die zu Jahresbeginn veröffentlichte Prognose für das Neugeschäft 2025 konnten wir damit deutlich übertreffen.

Die Prognose für das Neugeschäft im Jahr 2026 liegt unter dem Volumen von 2025. Dies hat vor allem 2 Gründe: Zum einen wollen wir die vielen für die nächsten Jahre geplanten Neuanläufe sicher und wirtschaftlich effizient in die

Serienproduktion überführen. Zum anderen möchten wir unsere Investitionen auch künftig flexibel und vorsichtig steuern können. Wir werden unsere Expansionsstrategie für die nächsten Jahre regelmäßig überprüfen und gegebenenfalls an die weiteren globalen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen anpassen.

Prognose der nichtfinanziellen Kennzahlen

In den vergangenen Jahren haben wir unsere THG-Emissionen nach Scope 1 & 2 deutlich gesenkt – schneller, als wir ursprünglich geplant hatten. Im Geschäftsjahr 2025 lagen unsere Emissionen rund 3 Viertel unter dem Basiswert von 2019. Auch in Zukunft werden wir dieses Ziel mit Nachdruck verfolgen und haben bereits weitere Maßnahmen vorbereitet, die allerdings erst umgesetzt werden müssen. Vor allem, weil unsere internationalen Standorte zugleich weiter wachsen sollen, rechnen wir für 2026 vorübergehend allerdings mit einem zwischenzeitlichen Anstieg der Emissionen. Angesichts der bereits hohen Grünstromquote in der Gruppe wird dieser Anstieg maßgeblich von steigenden Emissionen im Scope 1 getrieben. Dies umfasst insbesondere Dienstfahrzeuge sowie noch nicht elektrifizierte betriebliche Prozesse, für die beispielsweise noch Gas als Energiequelle genutzt wird.

Auch künftig sollen alle E-Learning-Schulungen innerhalb der PWO-Gruppe zu 100% abgeschlossen werden, um Wissen und Kompetenzen kontinuierlich zu stärken. Lieferanten-Audits wollen wir weiterhin zu 100% und unter Einbezug von ESG-Kriterien durchführen. Zudem werden wir erkannte Möglichkeiten zur Vermeidung von Arbeitsunfällen und zum Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeitenden konsequent und zeitnah umsetzen. Unser Ziel bleibt unverändert: Wir wollen dem Anspruch von null Arbeitsunfällen jedes Jahr so nahe wie möglich kommen.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Der Vorstand sieht die PWO-Gruppe insgesamt gut für die Zukunft positioniert: Unser anhaltender Erfolg im

Neugeschäft – erneut bestätigt im Geschäftsjahr 2025 –, die „local-for-local“-Philosophie, die solide Finanzausstattung und die kontinuierlich verfeinerten Steuerungsmechanismen sind wesentliche Eckpfeiler unseres Erfolgs. Auch in einem herausfordernden Marktumfeld verfolgen wir konsequent das Ziel, unsere Marktposition weiter auszubauen. Dazu sollen unser antriebsunabhängiges und nachhaltiges Geschäftsmodell sowie die konsequente Umsetzung unserer Dekarbonisierungsstrategie maßgeblich beitragen.

Die Rahmenbedingungen am Industriestandort Deutschland werden jedoch immer mehr zu einem erheblichen Belastungsfaktor nicht nur für das Segment Deutschland, sondern für die PWO-Gruppe insgesamt. Mit der nach dem Ende der Berichtsperiode abgeschlossenen Betriebsvereinbarung zu einer temporären Arbeitszeit- und Entgeltreduzierung haben wir einen wesentlichen Schritt vollzogen, um diesen Belastungen entgegenzuwirken. Diesen Weg werden wir weiter konsequent fortsetzen.

Abhängigkeitsbericht

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB

Im Folgenden werden die nach den §§ 289a und 315a HGB erforderlichen Angaben dargestellt und erläutert.

Das Grundkapital der PWO AG beträgt 9.375.000,00 EUR. Es ist eingeteilt in 3.125.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Sie sind mit identischen Rechten ausgestattet und gewähren in der Hauptversammlung jeweils eine Stimme. Auf die

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

36 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER PWO AG

- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 Geschäftsentwicklung der PWO AG
 - 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

Regelungen des Aktiengesetzes zu den mit dem Aktienbesitz verbundenen Rechten und Pflichten wird verwiesen.

Es bestehen keine Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Ferner sind dem Vorstand keine diesbezüglichen Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt. Eine Beteiligung von Beschäftigten, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, besteht nicht.

Die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, Deutschland, hat uns eine Beteiligung von mehr als 10 % der Stimmrechte an der PWO AG angezeigt. Zum 31. Dezember 2025 hielt sie 46,88 % der Stimmrechte und war damit Mehrheitsaktionärin.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands bestimmt sich nach den §§ 84 und 85 AktG in Verbindung mit § 6 Absatz 1 der Satzung der PWO AG.

Jede Satzungsänderung bedarf gemäß § 179 Absatz 1 und § 119 Absatz 1 Nr. 6 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Abweichend von § 179 Absatz 2 Satz 1 AktG, sieht § 15 der Satzung der PWO AG vor, dass Beschlüsse der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit und – soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist – mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst werden, falls nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreibt. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der PWO AG bis zum 2. Juni 2030 (einschließlich) durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 4.687.500,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2025). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Die näheren Einzelheiten der Ermächtigung ergeben sich aus dem Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Juni 2025.

Für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots wurden, außer den in Kreditverträgen und Verträgen mit Kunden enthaltenen üblichen Sonderkündigungsrechten, keine weiteren Vereinbarungen getroffen. Auch gegenüber dem Vorstand und den Beschäftigten bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen.

Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung für die Gesellschaft und den Konzern wird auf der Internetseite der PWO unter www.pwo-group.com/de/pwo-gruppe/corporate-governance/ veröffentlicht. Bei der Erklärung zur Unternehmensführung handelt es sich um eine inhaltlich nicht geprüfte Information.

Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB

Die nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern wird in Form eines gesonderten nicht-finanziellen (Konzern-)Berichts auf der Internetseite der PWO AG unter www.pwo-group.com/de/pwo-gruppe/corporate-governance/ veröffentlicht. Bei dem nicht-finanziellen (Konzern-)Bericht handelt es sich um eine inhaltlich nicht geprüfte Information.

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

- 36 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG
 - 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
 - 39 Wirtschaftsbericht
 - 49 Chancen- und Risikobericht
 - 57 Prognosebericht
 - 59 Abhängigkeitsbericht
 - 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
 - 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
 - 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB

61 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER PWO AG

- 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER PWO AG

Die PWO AG hat ihren Sitz in Oberkirch, Baden-Württemberg. Sie bildet den Hauptsitz der Gruppe und ihren größten Produktionsstandort. Zudem überwacht sie die internationalen Standorte der Gruppe zur Risikobegrenzung, insbesondere in den Bereichen Finanzen, Controlling und Recht. Für die operative Steuerung sind die internationalen Standorte hingegen grundsätzlich selbst verantwortlich. Der Jahresabschluss der PWO AG wird nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Die Aussagen des zusammengefassten Lageberichts, vor allem zu Markt, Strategie und Steuerung inklusive der bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Steuerungskennzahlen sowie zu den Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit, gelten grundsätzlich auch für die PWO AG.

Im Vergleich zur Gruppe ist sie jedoch in geringerem Maße Währungsrisiken und in höherem Maße Finanzierungsrisiken ausgesetzt. Das Risiko von Wertberichtigungen betrifft bei ihr insbesondere Finanzanlagen. Darüber hinaus schätzen wir die Marktentwicklung in Deutschland nachhaltig schwächer ein als in vielen internationalen Märkten der Gruppe. Mit Blick auf die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren sind für die Steuerung der PWO AG nur die Außenumsätze und das EBIT vor Währungsumrechnung, jeweils nach IFRS, relevant. Die THG-Emissionen nach Scope 1 & 2 werden primär für den Gesamtkonzern als bedeutsamster Leistungsindikator eingestuft.

Die PWO AG wird von den ungünstigen Rahmenbedingungen am Industriestandort Deutschland erheblich belastet. Die Verlagerung von Produktion nach Osteuropa seitens unserer Kunden hat sich im Berichtsjahr noch einmal deutlich beschleunigt. Das macht es immer schwieriger, das Umsatzvolumen des Standorts zu halten. So blieben die Außenumsätze nach IFRS mit 182,6 Mio. EUR im Berichtsjahr unter dem Vorjahreswert von 206,5 Mio. EUR und auch unter den Erwartungen von rund

195 Mio. EUR. Das EBIT vor Währungseffekten nach IFRS belief sich auf -2,1 Mio. EUR (i. Vj. 3,7 Mio. EUR) und erreichte damit den erwarteten Wert knapp über dem Break-even nicht. Für die weitere Erläuterung dieser Entwicklung verweisen wir auf die Ausführungen zum Segment Deutschland im Abschnitt „Segmente“.

Zum Berichtsstichtag lag die Anzahl der Mitarbeitenden der PWO AG inklusive der in Zeitarbeit Beschäftigten mit 882 (i. Vj. 979) unter Vorjahr. Zu ihnen gehören 19 (i. Vj. 18) Personen, die bei uns derzeit eine Ausbildung absolvieren. Die Anzahl der Ausbildungsplätze, die wir anbieten, orientiert sich an dem erwarteten künftigen Bedarf an Nachwuchskräften.

— Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB

| Ausgewählte Informationen (TEUR) | in % der | | 2024 | in % der | |
|------------------------------------|----------|--------------|----------|--------------|--------------|
| | 2025 | Umsatzerlöse | | Umsatzerlöse | Umsatzerlöse |
| Umsatzerlöse ¹ | 212.464 | 100,0 | 235.812 | 100,0 | |
| Gesamtleistung | 210.453 | 99,1 | 233.924 | 99,2 | |
| Sonstige betriebliche Erträge | 10.864 | 5,1 | 9.249 | 3,9 | |
| Materialaufwand | -112.830 | -53,1 | -126.733 | -53,7 | |
| Personalaufwand | -69.294 | -32,6 | -67.466 | -28,6 | |
| Abschreibungen | -6.596 | -3,1 | -7.310 | -3,1 | |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -32.846 | -15,5 | -36.477 | -15,5 | |
| Finanzergebnis | 7.970 | 3,8 | 3.396 | 1,4 | |
| Ergebnis der Geschäftstätigkeit | 7.721 | 3,6 | 8.583 | 3,6 | |
| Jahresüberschuss | 6.474 | 3,0 | 5.951 | 2,5 | |

¹ Referenzgröße für die Prozentangaben

Im Berichtsjahr lagen die Umsatzerlöse der PWO AG aufgrund der Marktschwäche in Deutschland deutlich unter dem Vorjahreswert. Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen wirkten sich im Berichtsjahr – neben Währungserträgen, denen entsprechende Aufwendungen in ähnlicher Größenordnung

gegenüberstehen – insbesondere periodenfremde Erträge in Höhe von 7,4 Mio. EUR (i. Vj. 6,4 Mio. EUR) aus der Auflösung von Rückstellungen aus. Mit 2,4 Mio. EUR betraf dies Gewährleistungsrückstellungen und mit 2,5 Mio. EUR Drohverlustrückstellungen.

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

- 36 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG
- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
 - 39 Wirtschaftsbericht
 - 49 Chancen- und Risikobericht
 - 57 Prognosebericht
 - 59 Abhängigkeitsbericht
 - 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
 - 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
 - 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB

61 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER PWO AG

- 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

Der Materialaufwand ging, im Wesentlichen getrieben durch die niedrigeren Umsatzerlöse, auf 112,8 Mio. EUR (i. Vj. 126,7 Mio. EUR) zurück. Der Personalaufwand erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund von Tarifanpassungen leicht gegenüber dem Vorjahreswert.

Die Abschreibungen waren aufgrund unserer verhaltenen Investitionstätigkeit der vergangenen Jahre sogar absolut niedriger als im Vorjahr. Auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 32,8 Mio. EUR (i. Vj. 36,5 Mio. EUR) unter dem Vorjahreswert – maßgeblich aufgrund niedrigerer Aufwendungen für die in Zeitarbeit Beschäftigten der PWO AG.

Das Finanzergebnis beinhaltete Dividendenzahlungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von 10,1 Mio. EUR (i. Vj. 5,2 Mio. EUR), Erträge aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen von 4,7 Mio. EUR (i. Vj. 4,1 Mio. EUR) sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von 1,1 Mio. EUR (i. Vj. 2,9 Mio. EUR).

Des Weiteren tangierte eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China, in Höhe von 1,9 Mio. EUR das Finanzergebnis. Sie ergab sich im Wesentlichen aus der hohen Wettbewerbsintensität des chinesischen Marktes und der daraus resultierenden Belastung unseres operativen Geschäfts. Im Vorjahr wurde der Beteiligungsbuchwert der PWO Canada Inc., Kitchener, Kanada, in Höhe von 1,9 Mio. EUR abgeschrieben.

Die Zinsaufwendungen ermäßigten sich aufgrund des reduzierten Zinsniveaus trotz höherer Finanzschulden auf 6,0 Mio. EUR (i. Vj. 6,9 Mio. EUR). Darüber hinaus wurden die verfügbaren Refinanzierungsinstrumente im Vergleich zum Vorjahr anders eingesetzt.

In Summe betrug das Ergebnis der Geschäftstätigkeit 7,7 Mio. EUR (i. Vj. 8,6 Mio. EUR). Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belief sich auf 1,0 Mio. EUR

(i. Vj. 2,4 Mio. EUR). Der Steueraufwand im Vorjahr war zum großen Teil durch den Verbrauch aktiver latenter Steuern verursacht. Dieser Effekt blieb im Berichtsjahr aus. Die laufenden Steuern sind durch aperiodische Effekte und anfallende Quellensteuern bedingt höher als in der Vorperiode. Insgesamt betrug der Jahresüberschuss im Berichtsjahr 6,5 Mio. EUR (i. Vj. 6,0 Mio. EUR).

Die Bilanzsumme stieg im Berichtsjahr auf 303,0 Mio. EUR (i. Vj. 293,2 Mio. EUR). Dabei legte das Anlagevermögen im Saldo vor allem aufgrund des Anstiegs der Finanzanlagen zu. Die höheren Anteile an verbundenen Unternehmen reflektieren insbesondere den Aufbau unseres neuen Entwicklungs- und Produktionsstandorts in Serbien sowie eine Kapitaleinzahlung für den neuen Standort in den USA. Darüber hinaus stiegen die Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Auch dies betraf zum einen den Standort in Serbien. Zum anderen wurden an verschiedenen Standorten kurzfristige Forderungen gegen verbundene Unternehmen durch langfristige Ausleihungen ersetzt. Gegenläufig wirkte die Abwertung des Beteiligungsbuchwertes der Tochtergesellschaft in China.

Das Umlaufvermögen war hingegen rückläufig. Neben dem bereits erwähnten Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen betraf dies insbesondere Vorräte, die sich im Zuge des Umsatzrückgangs ermäßigten.

Unter Berücksichtigung der im Jahr 2025 erfolgten Dividendenausschüttung an die Aktionäre der PWO AG beliefen sich das Eigenkapital auf 121,5 Mio. EUR (i. Vj. 120,5 Mio. EUR) und die Eigenkapitalquote auf 40,1 % (i. Vj. 41,1 %).

Der Rückgang der Pensionsrückstellungen resultierte insbesondere aus einer Anpassung des Rententrends sowie einem höheren Diskontierungszinssatz. Auch die sonstigen Rückstellungen ermäßigten sich gegenüber dem Vorjahr – vor allem aufgrund niedrigerer Rückstellungen für Drohverluste und Gewährleistungen.

Darüber hinaus lagen auf der Passivseite der Bilanz im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten über Vorjahr, während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückgingen. Hierzu hat das niedrigere Umsatzvolumen beigetragen. Ferner implementierten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Supply-Chain-Finanzierungsprogramm. Letzteres führte zudem maßgeblich zu dem Anstieg der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten im Berichtsjahr.

Insgesamt unterstreicht die Entwicklung der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2025 den unverändert bestehenden Handlungsbedarf hinsichtlich der Sicherung der Auslastung und damit auch der künftigen Ertragskraft der Gesellschaft. Dies gilt insbesondere, weil das Ergebnis weiterhin wesentlich getragen wird von Erträgen aus verbundenen Unternehmen, die das Finanzergebnis positiv beeinflussen. Insbesondere die genannten Dividendenzahlungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von 10,1 Mio. EUR (i. Vj. 5,2 Mio. EUR) können nicht als zukünftig regelmäßig wiederkehrend angesehen werden.

Wir freuen uns daher, dass es kurz nach Ende der Berichtsperiode gelungen ist, mit dem Betriebsrat der PWO AG eine Betriebsvereinbarung zu einer temporären Arbeitszeit- und Entgeltreduzierung abzuschließen. Mit dem Ziel, auf betriebsbedingte Beendigungskündigungen zu verzichten und Arbeitsplätze am Stammwerk erhalten zu können, umfasst die Vereinbarung unter anderem die Möglichkeit, bis zum 31. Dezember 2026 Arbeitszeit arbeitslastspezifisch um bis zu 7,63 % abzusenken bei proportionaler Reduzierung der regelmäßigen Vergütungsbestandteile.

35 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG

- 36 Zusammengefasster Lagebericht der PWO AG
- 36 Grundlagen des PWO-Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 49 Chancen- und Risikobericht
- 57 Prognosebericht
- 59 Abhängigkeitsbericht
- 59 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB
- 60 Nichtfinanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern nach §§ 289b-e, 315b-c HGB
- 61 GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER PWO AG**
- 61 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 63 Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

Prognose für 2026 und Überleitung der Steuerungsgrößen

Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir im Segment Deutschland einen weiteren Rückgang der Außenumsätze nach IFRS auf rund 165 Mio. EUR. Dieser wird die Ertragslage belasten. Daher rechnen wir unter Berücksichtigung der besonderen Risiken aufgrund der ausgeprägten Marktschwäche in Deutschland mit einem EBIT vor Währungseffekten nach IFRS zwischen -10 und -9 Mio. EUR. Für die weitere Erläuterung dieser Prognose verweisen wir auf die Ausführungen zum Segment Deutschland im Abschnitt „Prognose der Ertragslage“.

Die Überleitung der Steuerungsgrößen von der HGB-Bilanzierung zur IFRS-Bilanzierung stellt sich wie folgt dar:

Überleitung der Steuerungsgrößen

| TEUR | 2025 | 2024 |
|--|---------|---------|
| Umsatzerlöse nach HGB | 212.464 | 235.812 |
| Überleitung | -17.848 | -11.907 |
| Gesamtumsätze nach IFRS | 194.616 | 223.905 |
| Außenumsätze nach IFRS | 182.646 | 206.538 |
| Ergebnis der Geschäftstätigkeit nach HGB | 7.721 | 8.583 |
| Finanzergebnis | -7.970 | -3.396 |
| Währungseffekte | 807 | 101 |
| EBIT vor Währungseffekten nach HGB | 558 | 5.288 |
| Überleitung | -2.631 | -1.611 |
| EBIT vor Währungseffekten nach IFRS | -2.073 | 3.677 |

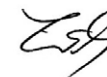
Die Differenzen im Rahmen der Überleitung der Umsatzerlöse nach HGB und IFRS resultieren im Wesentlichen aus den abweichenden Bilanzierungsvorschriften zur Umsatzrealisierung sowie aus den Innenumsätzen. Die Überleitungsdifferenzen im Zusammenhang mit dem EBIT vor Währungseffekten lassen sich neben den abweichenden Bilanzierungsvorschriften zur Umsatzrealisierung insbesondere auf die unterschiedlichen Vorschriften zur Bilanzierung der Pensionsrückstellungen, des Anlagevermögens sowie der bestehenden Leasingverhältnisse zurückführen.

Oberkirch, 19. März 2026

Der Vorstand



Carlo Lazzarini
Vorsitzender / CEO



Jochen Lischer
CFO